



# Strukturierter Qualitätsbericht 2012



# Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

## für das Berichtsjahr 2012

**DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus  
gemeinnützige GmbH**

### BASISTEIL

Einleitung .....	4
<b>A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts .....</b>	<b>7</b>
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	7
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers .....	7
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus .....	7
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	7
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	10
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	12
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit .....	13
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	14
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus .....	14
A-10 Gesamtfallzahlen .....	14
A-11 Personal des Krankenhauses .....	14
A-12 Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	16
A-13 Besondere apparative Ausstattung .....	17
A-14 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement .....	17
<b>B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen .....</b>	<b>20</b>
B-1 Chirurgische Klinik .....	20
B-2 Frauenklinik .....	28
B-3 Hals-, Nasen-, Ohrenklinik .....	37
B-4 Hämatologie und internistische Onkologie .....	48
B-5 Medizinische Klinik I .....	54
B-6 Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin .....	62
B-7 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie .....	68
<b>C Qualitätssicherung .....</b>	<b>78</b>
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V .....	78
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	78
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	78
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	79
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V .....	79
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ...	79
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V .....	79
<b>D Qualitätsmanagement .....</b>	<b>80</b>
D-1 Qualitätspolitik .....	80
D-2 Qualitätsziele .....	84
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	87
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....	88
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte .....	92
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	96

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Patientinnen und Patienten,

vielen Dank für Ihr Interesse am DIAKO, dem Ev. Diakonie-Krankenhaus in Bremen. Wir freuen uns, Ihnen unser seit über einer Dekade immer wieder sehr erfolgreich KTQ-zertifiziertes Krankenhaus vorstellen zu können und möchten Ihnen einen Einblick in das medizinische und pflegerische Leistungsspektrum, das wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und ausgebaut haben, vermitteln.

Der vorliegende Bericht dokumentiert zudem unsere berufsübergreifenden Anstrengungen zur stetigen Verbesserung des Niveaus der Patientenversorgung - getreu unserem Leitsatz:

## DIAKO – ERSTKLASSIG IN MEDIZIN UND PFLEGE DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Die fachkompetenten Teams des Ärztlichen Dienstes und des Pflegedienstes – ergänzt um beispielsweise die Physikalische Therapie, die Logopädie, die psychologische Beratung, die Krankenhauseelsohle und das Ethikkomitee – garantieren eine einfühlsame wie auch professionelle Zuwendung zum Patienten.

Das DIAKO blickt auf eine Geschichte von bald 150 Jahren zurück. Seit den Anfängen des DIAKO im Jahr 1867 hat sich unsere Institution zu dem

zentralen Versorgungskrankenhaus im Bremer Westen mit aktuell 400 Planbetten entwickelt. Für ein Einzugsgebiet von mehr als 100.000 Einwohnern stellt das DIAKO die klassischen medizinischen Versorgungseinrichtungen mit allen diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen. Die DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus gemeinnützige GmbH ist im Landeskrankenhausplan der Freien Hansestadt Bremen als eines von zwei Krankenhäusern Bremens mit dem Schwerpunkt „Onkologie“ ausgewiesen.



Von zentraler Bedeutung ist das Zentrum für Tumorerkrankungen, das für die interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und Nachsorge auf ein ganzes Spektrum medizinischer Disziplinen und Einrichtungen verweisen kann. Dazu zählen unter anderem die Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie, die zertifizierten Zentren für die Behandlung von Brust- und Darmkrebs-erkrankungen, die gynäkologische Onkologie sowie das Zentrum für Strahlentherapie und Radioonkologie. Das Interdisziplinäre Bauchzentrum zur Behandlung von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und der Leber ist ein weiterer Mosaikstein in der Facette kompetenter Leistungsangebote.

Einen besonderen überregionalen Ruf genießt unsere Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, die sich auf angeborene und erworbene Erkrankungen des gesamten Bewegungsapparates und auch auf dessen Wiederherstellung nach Unfällen spezialisiert hat. Seit 2012 ist unserer Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie zudem das zertifizierte Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung angegliedert. Zu den zentralen Schwerpunkten gehört die Endoprothetik an Knie- und Hüft- sowie Schultergelenken mit über 1.000 Eingriffen im Jahr.

Die Klinik ist für die Anwendung minimalinvasiver Operationstechniken (Schlüssellochchirurgie) weit über die Grenzen Bremens bekannt. Bei Verletzungen oder Verschleiß der Wirbelsäule stehen nichtoperative und operative Verfahren mit zunehmender Bedeutung minimalinvasiver Techniken zur Verfügung. Neben dem Gelenkersatz sind gelenkerhaltende Verfahren ein besonderer Leistungsschwerpunkt. Schonende Operationstechniken über Spiegelungen werden an allen großen Gelenken mit Erfolg angewendet. Bei den Spiegelungsoperationen der Hüfte nimmt die Klinik ebenfalls eine Vorreiterstellung ein. Im Bereich der hüftgelenkerhaltenden Beckeneingriffe ist sie europaweit führend.

Die HNO-Klinik des DIAKO ist in ihren medizinischen Möglichkeiten breit aufgestellt. Aufwendige Hör- und Gleichgewichtsprüfungen, Ultraschall-diagnostik und verbesserte, minimalinvasive Operationsverfahren sind stellvertretend genannt. Besondere Bedeutung kommt der Behandlung von tauben sowie besonders schwerhörigen Patienten mit Cochlea-Implantaten zu. Hierbei handelt es sich um elektronische Prothesen, die

die Funktion der ausgefallenen Hörsinneszellen im Innenohr übernehmen.

Mit jährlich mehr als 11.000 Narkosen spielt die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin im DIAKO eine wichtige Rolle in der kompetenten Patientenversorgung. Dabei ist Sicherheit oberstes Gebot. So ist ein Anästhesist während der Operation ständig mit der Funktionsüberwachung aller lebenswichtigen Organe betraut. Und auch nach der OP werden die Patienten im Aufwachraum kontinuierlich beobachtet.

Neben der Transfusion von Fremdblut aus Blutkonserven gibt es im DIAKO die Möglichkeit, vor Operationen gespendetes Eigenblut statt Fremdblut zu retransfundieren. Auch kann bei größeren Operationen intraoperativ verlorenes Blut aufgefangen und als maschinell aufbereitetes Eigenblut zurückgegeben werden.

Auf der interdisziplinären Intensivstation mit 16 Betten betreuen Anästhesisten und Internisten schwerkranke Patienten, sei es nach Unfällen, nach großen operativen Eingriffen oder multimodalen Erkrankungen. Hierbei steht nicht die Geräte-medicin im Vordergrund, sondern die intensive Überwachung und Behandlung durch ein interdisziplinäres Team von Ärzten, Pflegekräften und Physiotherapeuten.

Zunehmend mehr Bedeutung erlangt die Betreuung von Patienten mit akuten und chronischen Schmerzzuständen. Bei der Behandlung postoperativer Schmerzen werden auch kontinuierliche Schmerzbehandlungen, teilweise sogar durch den Patienten selbst gesteuert, durchgeführt. So können Medikamentengaben über Schmerzpumpen oder Katheter erfolgen. Auf dem Gebiet der Akutschmerztherapie, insbesondere der Behandlung akuter perioperativer und posttraumatischer Schmerzen, setzt die seit 2010 zertifizierte „Schmerzfremde Chirurgische Klinik“ in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin diesbezüglich Maßstäbe.

Seit Mai 2013 ergänzt die Klinik für Urologie und Kinderurologie als achte Fachabteilung das bisherige Spektrum des DIAKO sinnvoll. Die bettenführende Fachabteilung deckt ein breites Spektrum mit Schwerpunkten in der Behandlung urologischer Tumorerkrankungen, der minimalinvasiven Steintherapie sowie der operativen Therapie der gutartigen Prostatavergrößerung ab.

Das DIAKO ist ein bedeutender Standort für das Rettungswesen der Stadt Bremen. So wird ein am Krankenhaus stationiertes Notfalleinsatzfahrzeug (NEF) des Rettungsdienstes rund um die Uhr durch speziell qualifizierte Notärzte aus dem Team der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin besetzt.

Mit dem im August 2008 erfolgreich umgesetzten Investitionsprojekt „Ärztelhaus am DIAKO“ ist es gelungen, die Maschen unseres patientenorientierten Versorgungsnetzwerkes noch feiner zu knüpfen. Sieben Facharztpraxen nutzen derzeit die Möglichkeit, sich an der aktiven Verzahnung von ambulantem und stationärem Sektor zu beteiligen. Das Schlaflabor und die „DIAKO Kurzzeitpflege-Einrichtung“ zeugen von der vielfältigen medizinischen Aufstellung unseres Krankenhauses. Dienstleistungsbereiche wie Apotheke, Kiosk und Sanitätshaus ergänzen das Angebot auf dem Gelände des DIAKO und ermöglichen Patienten eine kompetente Versorgung auf kurzen Wegen.

Mit einer knapp 33 Millionen Euro umfassenden – weitestgehend eigenfinanzierten – Modernisierung stellt sich das Krankenhaus derzeit für die Zukunft auf. Bis Mitte 2015 werden die Um- und Ausbaumaßnahmen abgeschlossen sein. Konkret geht es insbesondere darum, die Situation der Zentralen Notaufnahme (ZNA) spürbar patientenorientiert zu verbessern und die Zahl der Operationssäle von derzeit acht auf zwölf zu erhöhen.

Die ZNA wird ebenso wie die Liegendwagenanfahrt komplett neu gestaltet. Damit wird die Verkehrssituation vor dem Eingangsbereich des Krankenhauses deutlich entspannt. Noch wichtiger aber ist, dass die Anbindung der ZNA an die mit ihr eng kooperierenden Bereiche Radiologie, Labor und OP nach modernsten prozessgestützten Konzepten umgesetzt wird. Die Erweiterung des OP-Bereiches wird oberhalb der ZNA realisiert. Geplant sind insgesamt sechs neue OP-Säle, von denen zunächst vier OP-Säle in Betrieb genommen werden.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen (bis 30. April 2014) bzw. der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (seit 1. Mai 2014) stellt das DIAKO die klinisch-praktische Ausbildung von Medizinstudenten sicher. Generell bieten wir eine fachärztliche Weiterbildung auf hohem Niveau.

Das DIAKO ist seit nahezu 10 Jahren Mitglied der Kooperationsgemeinschaft „Freie Kliniken Bremen (FKB)“. Hierbei handelt es sich um die Ausgestaltung einer engen Kooperation mit zwei freigemeinnützigen Krankenhäusern und einem Fachkrankenhaus zwecks Stärkung der jeweils eigenständigen Trägerschaft.

Die hohe Kollegialität, der gelebte Teamgeist, die medizinische und pflegerische Professionalität wie auch die selbstverständlichen interdisziplinären Lösungsansätze zum Wohle der Patienten sind prägende Charakteristika des DIAKO. Besondere Zuwendung zu den Patienten, hohe Mitarbeiterorientierung\* und Freude an Innovationen – gepaart mit unserer christlich-diakonischen Ausrichtung – wirken nach innen wie nach außen und vermitteln den besonderen Geist des Hauses.

Weitere Informationen zum DIAKO finden Sie unter [www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)


**A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses Krankenhaus**

IK-Nummer: 260400071  
 Standortnummer: 00

Krankenhausname: DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus gemeinnützige GmbH

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406  
 28239 Bremen

Postfach: 210105  
 28239 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 0  
 Fax: (04 21) 6102 – 33 36

E-Mail: [info@diako-bremen.de](mailto:info@diako-bremen.de)  
 URL: [www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)

**Geschäftsführer**

Person: Herr Walter Eggers  
 Position: Geschäftsführer  
 Telefon: (04 21) 6102 – 3001  
 Fax: (04 21) 6102 – 3336  
 E-Mail: [gf@diako-bremen.de](mailto:gf@diako-bremen.de)

**Pflegedienstleitung**

Person: Frau Heidi-Susann Fischer  
 Position: Pflegedienstleitung  
 Telefon: (04 21) 6102 – 2000  
 Fax: (04 21) 6102 – 2019  
 E-Mail: [h.fischer@diako-bremen.de](mailto:h.fischer@diako-bremen.de)

Person: Frau Frauke Gutzeit  
 Position: Pflegedienstleitung  
 Telefon: (04 21) 6102 – 2000  
 Fax: (04 21) 6102 – 2019  
 E-Mail: [f.gutzeit@diako-bremen.de](mailto:f.gutzeit@diako-bremen.de)

**A-2 Name und Art des Krankenhausträgers**

Name: DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus gemeinnützige GmbH

Art: freigemeinnützig

**A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus**

Lehrkrankenhaus: ja

Universität: Göttingen (bis 31.03.2014) / Kiel (ab 01.04.2014)

**A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

Es handelt sich nicht um ein psychiatrisches Krankenhaus.



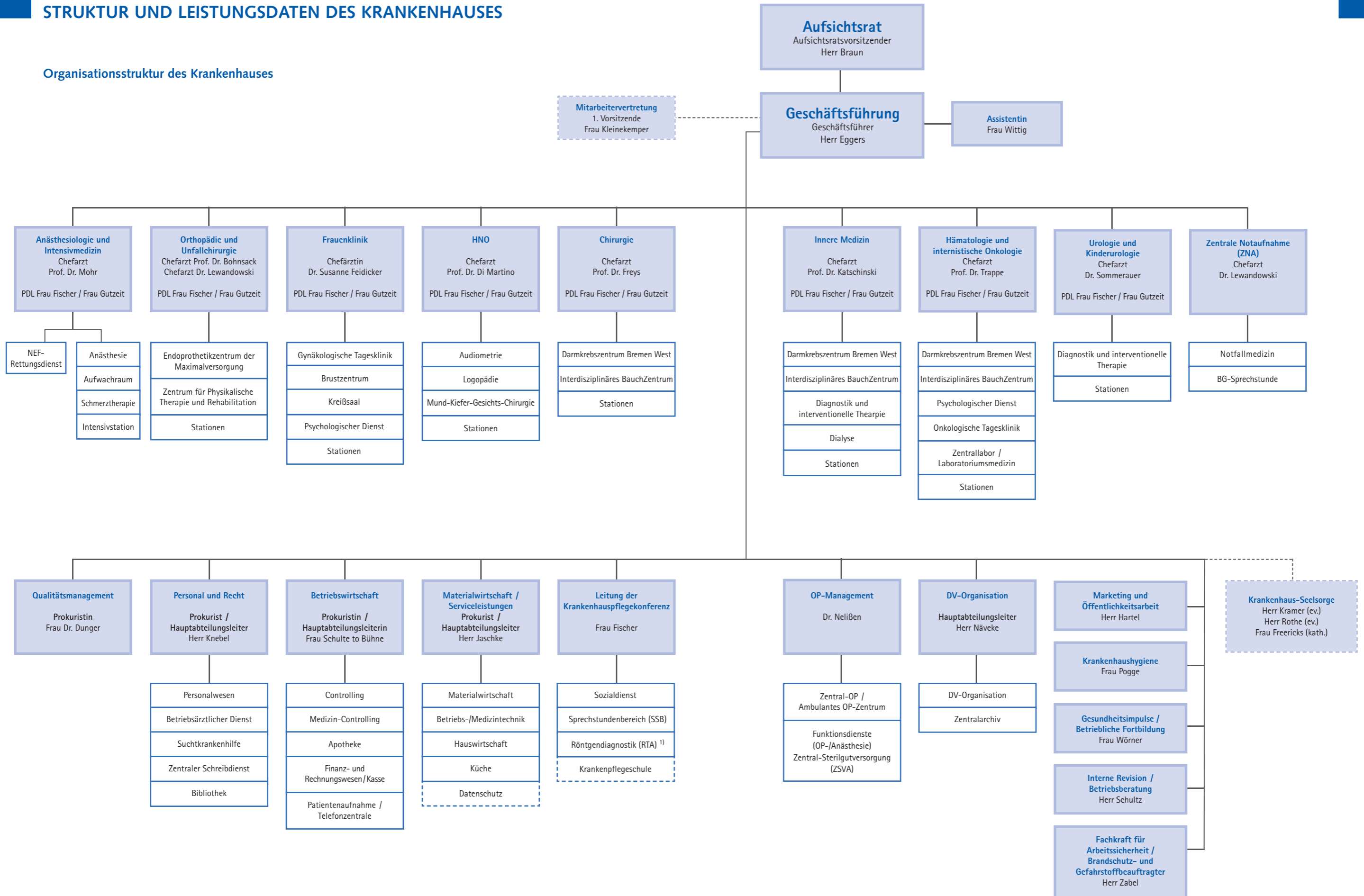
# STRUKTUR UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES



A BASISSTEUERUNG

A BASISSTEUERUNG

## Organisationsstruktur des Krankenhauses



1) ... die ärztliche Verantwortung wird von den Chefarzten der jeweiligen Fachabteilung wahrgenommen

### A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

#### Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)

Das DIAKO hat ein Entlassungsmanagement auf Basis des nationalen Expertenstandards implementiert und dieses intern wie auch extern evaluiert.

#### Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

Implementierung der primären Pflege im gesamten Krankenhaus.

#### Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (MP08)

Rehabilitationsberatung durch den Sozialdienst

#### Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)

z. B. im Zusammenhang mit der Sucht- und Hygieneberatung, der häuslichen pflegerischen Versorgung, der Bereitstellung von Heil- und Hilfsmittel

#### Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)

der Pflegeprojektzirkel erarbeitet kontinuierlich spezielle Beratungssequenzen

#### Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)

DIAKO Gesundheitsimpulse bietet präventive und gesundheitsfördernde Angebote besonders für die Menschen der Region in Form von Vorträgen und Kursen zur Erhaltung und Förderung ihrer Gesundheit.

#### Diät- und Ernährungsberatung (MP14)

wird von ausgebildeten Fachkräften realisiert

#### Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik (MP19)

(Elterngarten)

#### Kinästhetik (MP21)

Über Pflegekonsildienst

#### Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)

#### Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)

#### Manuelle Lymphdrainage (MP24)

#### Massage (MP25)

#### Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)

Dem DIAKO angeschlossen ist eine rehabilitative Kurzzeitpflegeeinrichtung mit 25 Plätzen

#### Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)

Die Logopädie ist Teil der Grundversorgung des stationären und ambulanten Bereiches. Sie umfasst die Behandlung krankheitsbedingter Kommunikationsstörungen sowie präventive Maßnahmen. Behandelt werden Sprach-, Sprech-, Stimm und Schluckstörungen, die organisch oder funktionell verursacht werden.

#### Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)



#### Stomatherapie/-beratung (MP45)

#### Sozialdienst (MP63)

#### Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)

#### Sporttherapie/Bewegungstherapie (MP11)

#### Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)

#### Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (MP34)

Der psychologische Dienst bietet Hilfe und Unterstützung bei seelischen Belastungen, Problemen und akuten Krisen im Zusammenhang mit der Erkrankung und dem Krankenhausaufenthalt an.

#### Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)

#### Schmerztherapie/-management (MP37)

Das DIAKO verfügt über ausgebildete Pain-Nurse. Es ist ein pflegerischer Schmerzkonsildienst für das gesamte Haus eingerichtet.

#### Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)

#### Atemgymnastik/-therapie (MP04)

#### Kontinenztraining/Inkontinenzberatung (MP22)

#### Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)

#### Wundmanagement (MP51)

Das DIAKO verfügt über einen ausgebildeten Wundmanager, der über den pflegerischen Konsildienst für das gesamte Haus tätig ist.

#### Eigenblutspende (MP69)

#### Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit (MP64)

Über die Gesundheitsimpulse werden in einem jährlichen Veranstaltungskalender Kurse und Vorträge angeboten.

#### Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege (MP68)

In der unmittelbaren Nachbarschaft des Krankenhauses ist die DIAKO KURZZEITPFLEGE-Einrichtung mit 25 Plätzen sowie eine Langzeitpflegeeinrichtung des Ev. Diakonissenmutterhauses ansässig.

**A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses**
**Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (NM30)**

Der Parkplatz befindet sich auf der dem Krankenhaus gegenüberliegenden Straßenseite. Für Fahrradfahrer sind ausreichend Abstellflächen vorhanden.

**Telefon am Bett (NM18)**

Jedes Patientenbett ist mit einem Telefonanschluss ausgestattet, der auf Wunsch des Patienten freigeschaltet wird. Darüber hinaus ist in der Eingangshalle ein öffentlicher Fernsprecher installiert.

**Seelsorge (NM42)**

Patienten u. Angehörige werden von evangelischen und/ oder katholischen Theologen betreut. Sonntags wird um 10 Uhr ein evangelischer Gottesdienst angeboten, der für Patienten, die das Bett nicht verlassen können, im TV übertragen wird. Auf Wunsch wird Kontakt zu Geistlichen anderer Konfessionen hergestellt.

**Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich) (NM09)**

Eltern haben die Möglichkeit, bei ihren Kindern zu übernachten. In besonderen Fällen ermöglichen wir auch die Unterbringung von Angehörigen im Patienten- oder Familienzimmern.

**Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum (NM01)**

Alle Stationen verfügen über rund um die Uhr zugängliche, freundlich gestaltete Aufenthaltsräume.

**Ein-Bett-Zimmer (NM02)**
**Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (NM03)**
**Fernsehgerät am Bett/imZimmer (NM14)**
**Mutter-Kind-Zimmer (NM05)**
**Rooming-in (NM07)**

Ist auf Wunsch in allen Fachabteilungen möglich.

**Wertfach/Tresor am Bett/ImZimmer (NM19)**
**Rundfunkempfang am Bett (NM17)**
**Internetanschluss am Bett/im Zimmer (NM15)**

Zusatzangaben: Kosten pro Tag: 3,- Euro  
Über Privatanbieter gewährleistet; Für Patienten mit Wahlleistung „Unterkunft“ (1-/2-Bett-Zimmer) kostenlos

**Schwimmbad/Bewegungsbad (NM36)**
**Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen (NM49)**

Über die DIAKO-Gesundheitsimpulse; ein Jahresveranstaltungskalender liegt öffentlich aus und kann bei Bedarf auch direkt angefordert werden.

**Hotelleistungen (NM65)**

Wahlleistungen sind in der Patienteninformationsbroschüre ausgewiesen

**Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen (NM60)**

Im Veranstaltungskalender der Gesundheitsimpulse sind Kontaktangaben zu zahlreichen Gesprächs- und Selbsthilfegruppen aufgelistet.

**Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität) (NM66)**

Selbstverständlich bestehen Angebote für besondere Ernährungsgewohnheiten. Sie werden bei der Krankenhausaufnahme routinemäßig erfasst und berücksichtigt.

**Andachtsraum (NM67)**

Im Erdgeschoss des Krankenhauses befindet sich ein für alle Patienten und Angehörige sehr schön eingerichteter „Raum der Stille“.

**Zwei-Bett-Zimmer (NM10)**
**Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (NM11)**
**A-7 Aspekte der Barrierefreiheit**
**Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä. (BF06)**
**Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen (BF08)**
**Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (BF09)**
**Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen (BF10)**
**Diätische Angebote (BF24)**

geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar) (BF17)

OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische (BF18)

Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (BF19)

Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Patientenlifter (BF21)

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Anti-Thrombosestrümpfe (BF22)

**Dolmetscherdienst (BF25)**
**Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal (BF26)**

Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung (BF16)

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten (BF20)

Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung (BF04)

**A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses**

**A-8.1 Forschung und akademische Lehre**

Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen (FL02)

Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)

Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)

Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien (FL05)

Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien (FL06)

Doktorandenbetreuung (FL09)

**A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen**

**Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)**

**gemeinsame Ausbildungsstätte der Freien Kliniken Bremens (FKB):**

- DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus gemeinnützige GmbH,
- Rotes Kreuz Krankenhaus gemeinnützige GmbH,
- St. Joseph-Stift GmbH

**Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)**

In Kooperation mit IWK Delmenhorst

**Krankengymnast und Krankengymnastin/  
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (HB03)**

**Krankenpflegehelfer und  
Krankenpflegehelferin (HB17)**

**A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus**

Betten: 400

**A-10 Gesamtfallzahlen**

Vollstationäre Fallzahl: 16186

Teilstationäre Fallzahl: 1951

Ambulante Operationen: 1501

Ambulante Fallzahl: 28500

**A-11 Personal des Krankenhauses**



**A-11.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	119,2 Vollkräfte	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	48,7 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	keine Belegärzte

**A-11.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	266,3 Vollkräfte	3 Jahre	darunter befinden sich 3 Mitarbeiterinnen mit Spezialausbildung zur Schmerzschwester.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	9,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	11,4 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Stunden Basis	
Entbindungspfleger und Hebammen	9 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	5,0 Vollkräfte	3 Jahre	

**A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar
Medizinischer Fachangestellter und Medizinische Fachangestellte (SP02)	14,8	
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	8,8	darunter befinden sich 2 Mitarbeiter mit Spezialausbildung in Manualtherapie und eine Mitarbeiterin mit Bobathausbildung
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)	6,0	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	4,0	
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	2,5	
Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin (SP23)	1,5	



	Anzahl Vollkräfte	Kommentar
Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	1,2	
Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement (SP28)	2,0	krankenhausinterner Pflegekonsildienst
Personal mit Zusatzqualifikationen nach Bobath oder Vojta (SP32)	1,0	

**A-11.4 Hygienepersonal**

	Anzahl	Kommentar
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1 Personen	externer vertraglich gebundener Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	14 Personen	In jeder bettenführender Fachabteilung gibt es jeweils zwei hygienebeauftragte Ärzte. Diese verfügen grundsätzlich über eine Facharztausbildung sowie über die ergänzende Weiterbildung zum hygienebeauftragten Arzt. Alle hygienebeauftragten Ärzte sind Mitglied der Hygienekommission des Krankenhauses.
Fachgesundheits- und Krankenpfleger und Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen Fachgesundheits- und Kinderkrankenpfleger Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen für Hygiene und Infektionsprävention „Hygienefachkräfte“ (HFK)	2 Personen	Die leitende HFK ist regional u.a. im Bremer MRSA-Netzwerk engagiert und Mitglied des geschäftsführenden Bundesvorstands der Vereinigung der Hygienefachkräfte Deutschlands (VDH). Alle Hygienefachkräfte sind Mitglied der Hygienekommission und arbeiten eng mit dem Krankenhaushygieniker und den hygienebeauftragten Ärzten zusammen.
Hygienebeauftragte in der Pflege	0 Personen	werden 2014 ausgebildet und etabliert.

Hygienekommission eingerichtet: ja  
Vorsitzende/er: Prof. Dr. S. M. Freys

**A-12 Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Person: Dr. Annemarie Dunger  
Position: Qualitätsmanagerin

Adresse: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
28239 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 3003  
Fax: (04 21) 6102 – 3509  
E-Mail: [a.dunger@diako-bremen.de](mailto:a.dunger@diako-bremen.de)

Schwerpunkte: Prozess- und Risikomanagement, Beschwerdemanagement

**A-13 Besondere apparative Ausstattung**

Nr.	Apparative Ausstattung	24h	Kommentar
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Nein	Zusammenarbeit mit der Radiologischen Gemeinschaftspraxis im DIAKO
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Ja	
AA23	Mammographiegerät	Ja	
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz	Ja	
AA38	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Nein	
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Ja	

**A-14 Patientorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement**
**Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt**

Seit vielen Jahren ist im DIAKO ein systematisches zentrales Rückmeldungsmanagement eingeführt, welches Beschwerden und Anregungen, aber auch Lobe berücksichtigt. An erster Stelle steht die zeitnahe Beschwerdebearbeitung. Ein monatliches Berichtswesen zeigt Mitarbeitern und Führungskräften zudem den konkreten Handlungsbedarf im jeweiligen Bereich auf. Rückmeldungen jeglicher Art sind im DIAKO willkommen und werden, so weit möglich und sinnvoll, zeitnah in Verbesserungen überführt.

**Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)**

In einem Konzept zum Rückmeldungsmanagement und mehreren Arbeitsanweisungen sind grundsätzliche und detaillierte Vorgehensweise zu Beschwerdestimulierung, zur Annahme, Bearbeitung und Auswertung von Beschwerden sowie zum Umgang mit den Ergebnissen dargestellt. Die Umsetzung des Konzeptes wird jährlich evaluiert und Verbesserungsmöglichkeiten werden bei internen Audits hinterfragt.

**Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden**

Das Rückmeldungsmanagement im DIAKO berücksichtigt mündlich vorgetragene Anliegen gleichermaßen. Grundsätzlich nimmt jeder Mitarbeiter in seinem Tätigkeitsbereich Beschwerden entgegen und kümmert sich entweder selbst bzw. unter Einbindung der/s Vorgesetzten oder des zentralen Qualitätsmanagements um eine umgehende Problemlösung.

**Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden**

Das Rückmeldungsmanagement im DIAKO berücksichtigt jegliche Art der vorgetragenen Anliegen gleichermaßen. Für schriftliche Rückmeldungen können die im Krankenhaus auf allen Ebenen gut sichtbar hinterlegten Rückmeldeformulare verwendet werden. Über die auf der DIAKO-Homepage hinterlegten Bögen ist eine ortsunabhängige Mitteilung der Anliegen möglich. Formlose Briefe oder Faxe werden in gleicher Weise bearbeitet.

**Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert**

Das Konzept zum Rückmeldungsmanagement weist ein Zeitziel von einer Woche für die Bearbeitung von Beschwerden aus.

**Patientenbefragungen**

Alle drei Jahre führt das DIAKO zentrale Patientenbefragungen durch. Seit mehreren Jahren erfolgen diese einheitlich in allen Krankenhäusern des Landes Bremen. Die Auswertung der Fragebögen übernimmt ein unabhängiger Partner (zuletzt das Picker Institut). Die Ergebnisse sind im Bremer Krankenhausspiegel veröffentlicht. Spezifische Befragungen werden jährlich jeweils im Brust-, Darmkrebs- und Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung sowie zur Schmerzfreien Chirurgischen Klinik durchgeführt.

**Einweiserbefragungen**

Alle drei Jahre erfolgen zentrale Einweiserbefragungen, deren Ergebnisse wir im Internetportal „qualitätskliniken.de“ veröffentlichen. Zusätzliche spezifische Einweiser-Befragungen erfolgen jeweils im zertifizierten Brust-, Darmkrebs- und Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung.

**Ansprechperson für das Beschwerdemanagement**

Name: Frau Dr. Annemarie Dunger  
Position: Qualitätsmanagerin

Anschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
28239 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 3003  
Fax: (04 21) 6102 – 3509  
E-Mail: [a.dunger@diako-bremen.de](mailto:a.dunger@diako-bremen.de)

**Ansprechperson für das Beschwerdemanagement**

Name: Frau Christina Viebrock  
Position: Mitarbeiterin Qualitätsmanagement

Anschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
28239 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 2347  
Fax: (04 21) 6102 – 3509  
E-Mail: [c.viebrock@diako-bremen.de](mailto:c.viebrock@diako-bremen.de)

**Zusatzinformationen Ansprechpersonen Beschwerdemanagement**

Alle Beschwerden werden zentral erfasst und zeitnah bearbeitet. Mitarbeiter werden systematisch in die Problemlösung einbezogen. Beschwerdeführer werden umgehend über die Ergebnisse informiert. Monatliche Berichte geben eine Übersicht aller eingegangenen Rückmeldungen (Kritiken, Anregungen, Lobe). Der Jahresbericht weist neben statistischen Daten Handlungsfelder mit bereits eingeleiteten Maßnahmen auf. Der Bericht ist allen Mitarbeitern über das zentrale Dokumentenmanagementsystem zugänglich.

**Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin**

Name: Frau Ilse Knapp  
Position: Patientenfürsprecherin

Anschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
28239 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 2233

**Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin**

Name: Frau Huberta Muhle  
Position: Patientenfürsprecherin

Anschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
28239 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 2233

**Zusatzinformationen Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin**

Die Patientenfürsprecherinnen sind jeden Donnerstag zwischen 15 und 17 Uhr im Erdgeschoss des Krankenhauses (Raum 093) erreichbar.

**Zusatzinformationen Anonyme Eingabemöglichkeit von Beschwerden**

Patienten, Angehörige, Gäste können das im ganzen Haus verfügbare bzw. auch auf der Webseite des DIAKO hinterlegte Formular für Rückmeldungen jeglicher Art nutzen. Zudem stehen im QM bzw. mit den Patientenfürsprecherinnen fester Ansprechpartner zur Verfügung.

Telefon: (04 21) 6102 – 2347

URL: [www.diakobremen.de/de/patienteninfos/lob\\_anregungen\\_und\\_kritik/](http://www.diakobremen.de/de/patienteninfos/lob_anregungen_und_kritik/)  
E-Mail: [Qualitätsmanagement@diako-bremen.de](mailto:Qualitätsmanagement@diako-bremen.de)



**B-1 Chirurgische Klinik**
**B-1.1 Allgemeine Angaben**


Fachabteilung: Chirurgische Klinik

Chefarzt: Prof. Dr. Stephan M. Freys

Ansprechpartner: Chefarztsekretariat  
(Frau M. Liesert)

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
28239 Bremen

Postfach: 21 01 05  
28221 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 1101  
Fax: (04 21) 6102 – 1129

E-Mail: [chirurgie@diako-bremen.de](mailto:chirurgie@diako-bremen.de)  
URL: [www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)

**B-1.2 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**
**Tumorchirurgie (VC24)**

**Schwerpunktbereich der Klinik:** sämtliche operativen und nichtoperativen Verfahren zur Behandlung von gut- und bösartigen Geschwülsten im Bauchraum, an der Speiseröhre, an der Schilddrüse und bei Leisten- und Narbenbrüchen.

**Magen-Darm-Chirurgie (VC22)**
**Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)**
**Schwerpunkt minimal-invasive Chirurgie (VC00)**

Schlüsselloch-Operationen (laparoskopisch) z.B. bei

- Gallenblasenentfernung
- Leistenbrüche
- Wurmfortsatzentfernung
- Zwerchfellbruch mit Sodbrennen (Refluxkrankheit)
- chronisch entzündlichen Darmerkrankungen
- Stuhlinkontinenz
- Dickdarmoperationen

**Darmkrebszentrum Bremen West (VC00)**

Die chirurgische Klinik hat sich 2008 mit internen und externen Partnern zum Darmkrebszentrum Bremen West zusammengeschlossen. Es ist das Einzige durch die Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Darmkrebszentrum im Land Bremen.

**Koloproktologie (Darm- und Enddarm-Chirurgie) (VC00)**

- Sämtliche operative und nicht operative Verfahren zur Behandlung von Erkrankungen des Dickdarmes, des Enddarmes, des Enddarmschließmuskels und von Hämorrhoiden bzw. Fisteln
- zertifiziertes Kompetenz-Zentrum für chirurgische Koloproktologie

**Interdisziplinäres BauchZentrum (VC00)**

In Kooperation mit den Kliniken für Innere Medizin und Hämatologie/Onkologie wird eine gemeinsame Bauchsprechstunde für komplexe Krankheitsbilder angeboten; die Patienten werden auch während des stationären Aufenthaltes gemeinsam betreut.

**Endokrine Chirurgie (VC21)**

- Schilddrüsenchirurgie
- Nebenschilddrüsenchirurgie
- Nebennierenchirurgie

**Lungenchirurgie (VC11)**

- Chirurgie des Bronchialkarzinoms
- Lungenmetastasenchirurgie
- Entfernung gutartiger Veränderungen

**Thorakoskopische Eingriffe (VC15)**

- VATS=Video-assistierte Thorakoskopie bei
- Diagnostik von entzündlichen oder Tumor-Erkrankungen
- Entfernung von Lungenmetastasen
- Behandlung des Pneumothorax

**Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)**
**Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)**

- Operationen bei Krampfadern

**Ambulantes OP-Zentrum (VC00)**

- ambulante Vorbereitung des Krankenhausaufenthaltes
- Anästhesiesprechstunde
- ambulante operative Eingriffe

**Spezialsprechstunde (VC58)**

- Bauchsprechstunde im Rahmen des interdisziplinären BauchZentrums
- Thoraxchirurgische Sprechstunde
- Enddarmsprechstunde (Darmkrebszentrum Bremen West)
- Adipositas-Sprechstunde
- Allgemeinchirurgische Sprechstunde (Vor- und Nachbetreuung aller operierten Patienten)

**Zertifizierte Schmerzfreie Klinik (VC00)**

Erstzertifizierung Mai 2010

**B-1.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung**
**B-1.4 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 1897

Teilstationäre Fallzahl: 0

**B-1.5 Hauptdiagnosen nach ICD**

**B-1.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	180	Cholelithiasis
2	K40	115	Hernia inguinalis
3	K56	99	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
4	K57	85	Divertikulose des Darmes
5	K43	72	Hernia ventralis
6	I84	68	Hämorrhoiden
7	C20	58	Bösartige Neubildung des Rektums
8	K35	58	Akute Appendizitis
9	R10	53	Bauch- und Beckenschmerzen
10	K59	48	Sonstige funktionelle Darmstörungen
11	K61	48	Abszess in der Anal- und Rektalregion
12	C18	47	Bösartige Neubildung des Kolons
13	A46	38	Erysipel [Wundrose]
14	K42	38	Hernia umbilicalis
15	K60	37	Fissur und Fistel in der Anal- und Rektalregion
16	K66	37	Sonstige Krankheiten des Peritoneums
17	L02	37	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel
18	E66	36	Adipositas
19	K81	36	Cholezystitis
20	K22	34	Sonstige Krankheiten des Ösophagus
21	L05	30	Pilonidalzyste
22	T81	26	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
23	C78	25	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
24	K62	25	Sonstige Krankheiten des Anus und des Rektums
25	K21	23	Gastroösophageale Refluxkrankheit
26	L03	23	Phlegmone
27	E04	22	Sonstige nichttoxische Struma
28	C16	21	Bösartige Neubildung des Magens
29	E11	20	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
30	K36	20	Sonstige Appendizitis

**B-1.5.2 Kompetenzdiagnosen**

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
K40	115	Hernia inguinalis
I84	68	Hämorrhoiden
C20	58	Bösartige Neubildung des Rektums
C18	47	Bösartige Neubildung des Kolons
K60	37	Fissur und Fistel in der Anal- und Rektalregion
E66	36	Adipositas
K21	23	Gastroösophageale Refluxkrankheit

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C16	21	Bösartige Neubildung des Magens
C15	14	Bösartige Neubildung des Ösophagus

**B-1.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

**B-1.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-469	243	Andere Operationen am Darm
2	5-399	125	Andere Operationen an Blutgefäßen
3	5-572	84	Zystostomie
4	5-536	71	Verschluss einer Narbenhernie
5	5-490	67	Inzision und Exzision von Gewebe der Perianalregion
6	5-429	47	Andere Operationen am Ösophagus
7	5-534	45	Verschluss einer Hernia umbilicalis
8	5-541	45	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums
9	5-449	43	Andere Operationen am Magen
14	5-892	38	Andere Inzision an Haut und Unterhaut
17	5-894	35	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
18	5-344	34	Pleurektomie
19	5-465	34	Rückverlagerung eines doppelläufigen Enterostomas
20	5-538	34	Verschluss einer Hernia diaphragmatica
21	5-896	32	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
22	5-897	31	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis
23	5-454	30	Resektion des Dünndarmes
26	5-895	25	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
28	5-462	22	Anlegen eines Enterostomas (als protektive Maßnahme) im Rahmen eines anderen Eingriffes
29	5-545	21	Verschluss von Bauchwand und Peritoneum
30	5-		

**B-1.6.2 Kompetenzprozeduren**

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-511	262	Cholezystektomie
5-530	121	Verschluss einer Hernia inguinalis
5-470	111	Appendektomie
5-455	93	Partielle Resektion des Dickdarmes
5-493	73	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-448	71	Antirefluxoperationen bei GERD
5-069	54	Schilddrüsenresektionen
5-491	42	Operative Behandlung von Analfisteln
5-434	36	Adipositaschirurgie

5-484	34	Rektumresektion unter Sphinktererhaltung
5-322	25	Lungenresektionen
5-524	19	Pankreasresektion
5-424	11	Ösophagusresektion mit Kontinuitätswiederherstellung
5-485	10	Rektumresektion ohne Sphinktererhaltung
5-456	6	(Prokto-)Kolektomie
5-435	5	Partielle Magenresektion
5-437	5	(Totale) Gastrektomie
5-458	5	Erweiterte Kolonresektion mit Entfernung von Nachbarorganen

B-1.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privat-Sprechstunde: Prof. Dr. S. M. Freys	
<b>Ambulanzart</b>	Privatambulanz (AM07) Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421-6102 2592
<b>Angebotene Leistung</b>	Adipositaschirurgie (VC60)
<b>Angebotene Leistung</b>	Antirefluxchirurgie (VC00)
<b>Angebotene Leistung</b>	Endokrine Chirurgie (VC21)
<b>Angebotene Leistung</b>	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
<b>Angebotene Leistung</b>	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
<b>Angebotene Leistung</b>	Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
<b>Angebotene Leistung</b>	Portimplantation (VC62)
<b>Angebotene Leistung</b>	Speiseröhrenchirurgie (VC14)
<b>Angebotene Leistung</b>	Spezialsprechstunde (VC58)
<b>Angebotene Leistung</b>	Tumorchirurgie (VC24)

Allgemeinchirurgische Sprechstunde	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11) Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421-6102 2592
<b>Angebotene Leistung</b>	Adipositaschirurgie (VC60)
<b>Angebotene Leistung</b>	Antirefluxchirurgie (VC00)
<b>Angebotene Leistung</b>	Dialysehuntchirurgie (VC61)
<b>Angebotene Leistung</b>	Endokrine Chirurgie (VC21)
<b>Angebotene Leistung</b>	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
<b>Angebotene Leistung</b>	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
<b>Angebotene Leistung</b>	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
<b>Angebotene Leistung</b>	Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
<b>Angebotene Leistung</b>	Portimplantation (VC62)
<b>Angebotene Leistung</b>	Speiseröhrenchirurgie (VC14)
<b>Angebotene Leistung</b>	Spezialsprechstunde (VC58)
<b>Angebotene Leistung</b>	Tumorchirurgie (VC24)

Interdisziplinäres Bauchzentrum	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11) Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421-6102 2592
<b>Angebotene Leistung</b>	Endokrine Chirurgie (VC21)
<b>Angebotene Leistung</b>	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
<b>Angebotene Leistung</b>	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
<b>Angebotene Leistung</b>	Spezialsprechstunde (VC58)
<b>Angebotene Leistung</b>	Tumorchirurgie (VC24)

Adipositas-Sprechstunde	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11) Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421-6102 2592
<b>Angebotene Leistung</b>	Adipositaschirurgie (VC60)
<b>Angebotene Leistung</b>	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
<b>Angebotene Leistung</b>	Spezialsprechstunde (VC58)

Herniensprechstunde	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11) Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421-6102 2592
<b>Angebotene Leistung</b>	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
<b>Angebotene Leistung</b>	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
<b>Angebotene Leistung</b>	Spezialsprechstunde (VC58)

Thoraxsprechstunde	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11) Die Sprechstunden finden im Sprechstundenbereich (Ebene 1B) statt. Terminanfragen über Hotline 0421-6102 2592
<b>Angebotene Leistung</b>	Lungenchirurgie (VC11)
<b>Angebotene Leistung</b>	Mediastinoskopie (VC59)
<b>Angebotene Leistung</b>	Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)
<b>Angebotene Leistung</b>	Spezialsprechstunde (VC58)
<b>Angebotene Leistung</b>	Thorakoskopische Eingriffe (VC15)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
<b>Ambulanzart</b>	Notfallambulanz (24h) (AM08) Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden; telefonisch erreichbar unter (04 21) 6102 – 1140
<b>Angebotene Leistung</b>	Chirurgische Intensivmedizin (VC67)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Angebote Leistung	Dialysehuntchirurgie (VC61)
Angebote Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebote Leistung	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
Angebote Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebote Leistung	Lungenchirurgie (VC11)
Angebote Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebote Leistung	Mediastinoskopie (VC59)
Angebote Leistung	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
Angebote Leistung	Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
Angebote Leistung	Operationen wegen Thoraxtrauma (VC13)
Angebote Leistung	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
Angebote Leistung	Portimplantation (VC62)
Angebote Leistung	Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Angebote Leistung	Thorakoskopische Eingriffe (VC15)
Angebote Leistung	Tumorchirurgie (VC24)

**B-1.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	174	Andere Operationen an Blutgefäßen
2	5-530	104	Verschluss einer Hernia inguinalis
3	5-492	31	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Analkanals
4	5-534	24	Verschluss einer Hernia umbilicalis
5	5-897	15	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis
6	5-491	6	Operative Behandlung von Analfisteln
7	1-444	5	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
8	5-490	5	Inzision und Exzision von Gewebe der Perianalregion
9	1-650	<= 5	Diagnostische Koloskopie
10	5-531	<= 5	Verschluss einer Hernia femoralis

**B-1.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein  
Stationäre BG-Zulassung: Nein

**B-1.10 Personelle Ausstattung**

**B-1.10.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,1 Vollkräfte	0,00638	1 Chefarzt, 3 Oberärzte Eine Weiterbildungsermächtigung besteht für Common Trunk, Facharztqualifikation Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,3 Vollkräfte	0,00279	

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	0,00000	keine Belegärzte

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung**

**Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)**

- Allgemeinchirurgie (AQ06)
- Viszeralchirurgie (AQ13)
- Thoraxchirurgie (AQ12)
- Gefäßchirurgie (AQ07)

**Zusatz-Weiterbildung**

- Spezielle Viszeralchirurgie (ZF49)
- Proktologie (ZF34)

**B-1.10.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	31,0 Vollkräfte	0,01634	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,1 Vollkräfte	0,00058	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	0,00000	ab 200 Stunden Basis
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,2 Vollkräfte	0,00063	3 Jahre

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

**Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss**

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

**Zusatzqualifikation**

- Kinästhetik (ZP08)
- Entlassungsmanagement (ZP05)
- Schmerzmanagement (ZP14)
- Dekubitusmanagement (ZP18)
- Bobath (ZP02)
- Basale Stimulation (ZP01)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Stomamanagement (ZP15)
- Sturzmanagement (ZP19)
- Wundmanagement (ZP16)



**B-2 Frauenklinik**

**B-2.1 Allgemeine Angaben**



Fachabteilung: Frauenklinik  
 Chefarzt: Frau Dr. Susanne Maria Feidicker  
 Ansprechpartner: Chefarztsekretariat (Frau Springhorn)  
 Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
 28239 Bremen  
 Postfach: 21 01 05  
 28221 Bremen  
 Telefon: (04 21) 6102 – 1201  
 Fax: (04 21) 6102 – 1229  
 E-Mail: [frauenklinik@diako-bremen.de](mailto:frauenklinik@diako-bremen.de)  
 URL: [www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)

**B-2.2 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**Allgemeine operative Gynäkologie (VG00)**

- Diagnostik, operative / nichtoperative Behandlung der weiblichen Geschlechtsorgane, der Blase und der Brust
- Laparoskopische und hysteroskopische Operationen
- Diagnostik/Therapie von Senkungszuständen von Gebärmutter, Blase und Beckenboden

**Ambulantes OP-Zentrum (VG00)**

- Ambulante Vorbereitung des Krankenhausaufenthaltes
- Anästhesiesprechstunde
- Ambulante operative Eingriffe
- Ambulante Vorstellung zur Abklärung des Operationsbedarfs

**Zertifiziertes Brustzentrum (VG00)**

- Rezertifiziert; Erstzertifizierung 2004
- Benchmarking Westdeutschen Brust-Centrum (WBC)

**Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)**

**Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)**

**Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)**

**Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)**

**Ausbildungsstätte für Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie (VG00)**

**Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)**

**Gynäkoonkologische Tagesklinik (VG00)**

- individuelle Betreuung der Patientinnen durch Gynäkoonkologen und speziell ausgebildetes Pflegepersonal
- ambulante und teilstationäre Systemtherapien (Chemo-, Supportivtherapie) in der adjuvanten und metastasierten Situation
- interdisziplinäre Zusammenarbeit

**Urogynäkologie (VG16)**

**Inkontinenzbehandlung (VG00)**

- Urodynamischer Messplatz
- Kontinenztraining
- Inkontinenzberatung
- Behandlung von Patientinnen mit Absenkung der Blase oder der Gebärmutter
- Plastisch-rekonstruktive Operationen nach Burch, Tension free vaginal tape (TVT-O), Scheidenstumpffixation, alle Netzverfahren (auch gebärmuttererhaltend)

**Inkontinenzchirurgie (VG07)**

**Inkontinenzsprechstunde (VG00)**

**Geburtshilfe (VG00)**

- Kinderfachärztl. Betreuung in Kooperation mit Klinikum Bremen-Nord (Visite, Kaiserschnitt, Risikogeburt, 24Std.-Versorgung)
- Kreissaalführungen
- Geburtshilfl.- und Hebammensprechstunde
- Familienorientierte, natürliche Geburt
- Wannengeburt, Gebärhocker, Kreißbett
- Schmerzerleichterung

**Pränataldiagnostik und -therapie (VG09)**

**Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)**

**Geburtshilfliche Operationen (VG12)**

**Ambulante Entbindung (VG19)**

**Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)**

**Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)**

**Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)**

**Minimal-invasive endoskopische Operationen (VG00)**

**Spezialprechstunde (VG15)**

- Brustsprechstunde
- Sprechstunde für gynäkologische Tumorerkrankungen
- Geburtshilfliche Sprechstunde
- Beckenboden- und Inkontinenzsprechstunde
- Myomsprechstunde
- Hebammensprechstunde

**Endoskopische Operationen (VG05)**

**Gynäkologische Chirurgie (VG06)**

**B-2.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**B-2.4 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 3010

Teilstationäre Fallzahl: 601

Onkologische Tagesklinik mit ca. 2.500 Behandlungstagen p.a.

**B-2.5 Hauptdiagnosen nach ICD**

Enthalten sind auch die Hauptdiagnosen der Tagesklinik.

Zählung erfolgt gemäß der gültigen Fallpauschalenverordnung.

**B-2.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N83	107	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri
2	O42	102	Vorzeitiger Blasensprung
3	O70	88	Damriss unter der Geburt
4	O48	77	Übertragene Schwangerschaft
5	O20	52	Blutung in der Frühschwangerschaft
6	O21	47	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
7	O99	44	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassifizierbar sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren
8	O68	43	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distress [fetal distress] [fetaler Gefahrenzustand]
9	O34	42	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane
10	O71	35	Sonstige Verletzungen unter der Geburt
11	O80	34	Spontangeburt eines Einlings
12	O60	33	Vorzeitige Wehen und Entbindung
13	N85	31	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten des Uterus, ausgenommen der Zervix
14	O63	30	Protrahierte Geburt
15	O06	29	Nicht näher bezeichneter Abort
16	R10	29	Bauch- und Beckenschmerzen
17	O75	25	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit und Entbindung, anderenorts nicht klassifiziert
18	K66	24	Sonstige Krankheiten des Peritoneums

19	O02	24	Sonstige abnorme Konzeptionsprodukte
20	N92	23	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation
21	N94	23	Schmerz und andere Zustände im Zusammenhang mit den weiblichen Genitalorganen und dem Menstruationszyklus
22	N84	22	Polyp des weiblichen Genitaltraktes
23	N70	20	Salpingitis und Oophoritis
24	N90	18	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Vulva und des Perineums
25	O36	18	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Feten
26	P07	18	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert
27	O32	17	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Lage- und Einstellungsanomalie des Feten
28	D70	16	Agranulozytose und Neutropenie
29	O28	16	Abnorme Befunde bei der Screeninguntersuchung der Mutter zur pränatalen Diagnostik
30	O62	15	Abnorme Wehentätigkeit

**B-2.5.2 Kompetenzdiagnosen**

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
Z38	552	Lebendgeborene
C50	282	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
D25	222	Leiomyom des Uterus
N81	65	Genitalprolaps bei der Frau
C56	48	Bösartige Neubildung des Ovars
D27	48	Gutartige Neubildung des Ovars
N80	47	Endometriose
C54	30	Bösartige Neubildung des Corpus uteri
O00	24	Extrauterin gravidität
D24	21	Gutartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
D05	20	Carcinoma in situ der Brustdrüse [Mamma]
N39	11	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
N73	11	Entzündliche Krankheiten im weiblichen Becken
N87	10	Dysplasie der Cervix uteri
D06	9	Carcinoma in situ der Cervix uteri
C53	8	Bösartige Neubildung der Cervix uteri
C52	<= 5	Bösartige Neubildung der Vagina
C51	<= 5	Bösartige Neubildung der Vulva
N62	<= 5	Hypertrophie der Mamma [Brustdrüse]



**B-2.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**  
Enthalten sind auch die Prozeduren der Tagesklinik.

**B-2.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	622	Postpartale Versorgung des Neugeborenen
2	5-758	241	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]
3	5-401	181	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
4	1-672	173	Diagnostische Hysteroskopie
5	5-681	157	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Uterus
6	6-002	142	Applikation von Medikamenten, Liste 2
7	5-651	125	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe
8	5-690	121	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]
9	6-001	114	Applikation von Medikamenten, Liste 1
10	9-401	96	Psychosoziale Interventionen
11	5-740	95	Klassische Sectio caesarea
12	5-682	84	Subtotale Uterusexstirpation
13	5-657	83	Adhäsiolyse an Ovar und Tuba uterina ohne mikrochirurgische Versorgung
14	1-471	80	Biopsie ohne Inzision am Endometrium
15	5-756	68	Entfernung zurückgebliebener Plazenta (postpartal)
16	5-738	64	Episiotomie und Naht
17	8-800	52	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
18	9-280	38	Stationäre Behandlung vor Entbindung im gleichen Aufenthalt
19	5-728	32	Vakuumentbindung
20	8-522	31	Hochvoltstrahlentherapie
21	5-730	30	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]
22	5-741	26	Sectio caesarea, suprazervikal und korporal
23	5-695	20	Rekonstruktion des Uterus
24	5-702	19	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Vagina und des Douglasraumes
25	3-222	18	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
26	3-225	18	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
27	5-661	17	Salpingektomie
28	5-712	17	Andere Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Vulva
29	8-560	17	Lichttherapie
30	5-889	15	Andere Operationen an der Mamma

**B-2.6.2 Kompetenzprozeduren**

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-542	846	Nicht komplexe Chemotherapie
9-260	345	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
8-543	255	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-870	218	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe
5-683	176	Uterusexstirpation [Hysterektomie]
5-749	146	Sectio caesarea
5-704	132	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik
5-653	103	Salpingoovariektomie
8-547	81	Immuntherapie
9-261	59	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
5-402	49	Regionale Lymphadenektomie
5-872	49	(Modifizierte radikale) Mastektomie
5-877	14	Subkutane Mastektomie und hautsparende Mastektomieverfahren
5-652	12	Ovariektomie
5-660	12	Salpingotomie
5-671	12	Konisation der Cervix uteri
5-685	11	Radikale Uterusexstirpation
5-744	10	Operationen bei Extrauterin gravidität
5-884	10	Mammareduktionsplastik
5-886	8	Plastische Rekonstruktion der Mamma
5-593	6	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation]
5-714	6	Vulvektomie
5-885	<= 5	Plastische Rekonstruktion der Mamma mit Haut- und Muskeltransplantation

**B-2.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Geburtshilfliche Sprechstunde	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebotene Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
Angebotene Leistung	Geburtshilfliche Operationen (VG12)

Brusterkrankungen	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)
Angebotene Leistung	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)

Privatsprechstunde Frau Dr. S. Feidicker	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)

Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)
Angebote Leistung	Geburtshilfliche Operationen (VG12)
Angebote Leistung	Inkontinenzchirurgie (VG07)
Angebote Leistung	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)
Angebote Leistung	Minimal-invasive endoskopische Operationen (VG00)
Angebote Leistung	Pränataldiagnostik und -therapie (VG09)

Sprechstunde für Urogynäkologie und plastisch rekonstruktive Beckenbodenchirurgie	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebote Leistung	Inkontinenzchirurgie (VG07)
Angebote Leistung	Spezialsprechstunde (VG15)
Angebote Leistung	Urogynäkologie (VG16)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
	Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden; telefonisch erreichbar unter 0421-6102 1140
Angebote Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)

Sprechstunde für Gynäkologische Krebserkrankungen	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)



**B-2.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	183	Diagnostische Hysteroskopie
2	5-690	131	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]
3	1-471	85	Biopsie ohne Inzision am Endometrium
4	1-694	27	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)
5	5-671	25	Konisation der Cervix uteri
6	5-870	17	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe
7	5-681	13	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Uterus
8	5-651	10	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe
9	5-711	8	Operationen an der Bartholin-Drüse (Zyste)
10	5-881	7	Inzision der Mamma

**B-2.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein  
stationäre BG-Zulassung: Nein

**B-2.10 Personelle Ausstattung**

**B-2.10.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	14,2 Vollkräfte	0,00472	1 Chefärztin, 4 Oberärzte Weiterbildungsermächtigung besteht für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,1 Vollkräfte	0,00203	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	0,00000	keine Belegärzte

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung**

**Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)**

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie (AQ16)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin (AQ17)

**Zusatz-Weiterbildung**

- Medikamentöse Tumortherapie (ZF25)

**als integraler Bestandteil des SP Gynäkologische Onkologie**

- Röntgendiagnostik – fachgebunden – (ZF38)

**B-2.10.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	31,0 Vollkräfte	0,01030	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	6,2 Vollkräfte	0,00206	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,7 Vollkräfte	0,00023	1 Jahr
Entbindungspfleger und Hebammen	9 Personen	0,00299	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,2 Vollkräfte	0,00040	3 Jahre

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

**Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss**

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Onkologische Pflege/Palliative Care (PQ07)
- Fachkrankenschwester onkologische Pflege

**Zusatzqualifikation**

- Basale Stimulation (ZP01)
- Dekubitusmanagement (ZP18)
- Entlassungsmanagement (ZP05)
- Kinästhetik (ZP08)
- Sturzmanagement (ZP19)

**B-3 Hals-, Nasen-, Ohrenklinik**

**B-3.1 Allgemeine Angaben**



Fachabteilung: Hals-, Nasen-, Ohrenklinik  
 Chefarzt: Prof. Dr. Ercole Di Martino  
 Ansprechpartner: Chefarztsekretariat (Frau U. Busch)  
 Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
 28239 Bremen  
 Postfach: 21 01 05  
 28221 Bremen  
 Telefon: (04 21) 6102 – 1301  
 Fax: (04 21) 6102 – 1329  
 E-Mail: [hno@diako-bremen.de](mailto:hno@diako-bremen.de)  
 URL: [www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)

**B-3.2 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**Zentrum für Cochlea-Implantationen (VH00)**

Beim Cochlea-Implantat handelt es sich um eine in das Hörorgan implantierte Elektrode, die durch elektr. Reizung des Hörnervs bei Gehörlosen / ertaubten Patienten das Hören und Sprachverstehen ermöglicht. Dieses Implantat ist z.Z. die einzige Prothese, die ein menschliches Sinnesorgan ersetzt.

**ambulantes OP-Zentrum (VH00)**

- ambulante Vorbereitung des Krankenhausaufenthaltes
- Anästhesiesprechstunde
- ambulante operative Eingriffe
- ambulante Vorstellung zur Abklärung des Operationsbedarfs

**Otoneurologie (Chirurgie des Ohres) (VH00)**

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des:

- Innenohres z.B. bei Hörsturz u/o Schwindel
- äußeren Ohres (z.B. Ohranlegung)
- Mittelohres und des Warzenfortsatzes
- Mittelohrchirurgie
- Cochlea-Implantatchirurgie, aktive Mittelohrimplantate, knochenverankerte Hörgeräte

**Plastische-rekonstruktive Chirurgie (VH00)**

- Operative Fehlbildungskorrektur der Ohren
- Rekonstruktive Chirurgie nach Tumoroperationen
- Rhinoplastiken
- Tränenwegschirurgie
- Andere plastisch kosmetische Operationen wie Hauttumentfernung, Lidstraffung und andere hautverjüngende Maßnahmen

**Tumorchirurgie (VH00)**

- Interdisziplinäre Tumorthherapie (Tumorkonferenz)
- Diagnostik und operative Therapie von gut- und bösartigen Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
- mikrovaskularisierte Lappenplastiken,
- Diagnostik und operative Therapie von gut- und bösartigen Tumoren im Bereich der Ohren und der Gesichtshaut

**Spezialprechstunde (VH23)**

- Cochlea-Implantate
- Kindersprechstunde
- Plastisch-ästhetische Sprechstunde
- Schwerhörigen-Sprechstunde

**Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)**

**Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VH15)**

**Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)**

**Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)**

- Operationen zur Verbesserung der Stimmfunktion

**Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)**

Diagnostik, endoskop. u. mikroskop.-gestützte Therapie von Nasennebenhöhlenerkrankungen Korrektur der

- Nasenscheidewand bei Atemwegsbehinderung
- äußeren Nase
- vergrößerter Nasenmuscheln
- Allergiediagnostik
- Nasenatmungsdiagnostik
- transnasaler Verschluss von Liquorfisteln
- Tränenwegs-chirurgie

**Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege (VH12)**

- Operative Beseitigung von Tränenwegsengen von endonasal

**Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)**

- Hyposensibilisierung

**Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)**

**Cochlearimplantation (VH05)**

**Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)**

**Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)**

**Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)**

**Mittelohrchirurgie (VH04)**

**Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres (VH06)**

**Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)**

**Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)**

**Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)**

**Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)**

**Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren (VH22)**

**Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)**

- Lappenplastiken myokutan und mikrovaskularisiert
- Sonografiediagnostik und Tumornachsorge

**Laserchirurgie (VH26)**

**Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)**

**Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln (VH11)**

**Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)**

**Schnarchoperationen (VH25)**

**Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)**

**B-3.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**B-3.4 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 2584

Teilstationäre Fallzahl: 0

**B-3.5 Hauptdiagnosen nach ICD**

**B-3.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J34	309	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
2	J32	165	Chronische Sinusitis
3	K07	100	Dentofaziale Anomalien [einschließlich fehlerhafter Okklusion]
4	H81	88	Störungen der Vestibularfunktion
5	H91	71	Sonstiger Hörverlust
6	J38	68	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
7	M95	61	Sonstige erworbene Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
8	H66	57	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media
9	J36	57	Peritonsillarabszess
10	C32	53	Bösartige Neubildung des Larynx
11	C44	50	Sonstige bösartige Neubildungen der Haut

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
12	R04	49	Blutung aus den Atemwegen
13	H71	47	Cholesteatom des Mittelohres
14	T81	40	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
15	J03	35	Akute Tonsillitis
16	H69	33	Sonstige Krankheiten der Tuba auditiva
17	K08	28	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates
18	K11	28	Krankheiten der Speicheldrüsen
19	R42	25	Schwindel und Taumel
20	C02	23	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Zunge
21	D11	22	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen
22	H61	21	Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres
23	K04	21	Krankheiten der Pulpa und des periapikalen Gewebes
24	C04	20	Bösartige Neubildung des Mundbodens
25	C09	20	Bösartige Neubildung der Tonsille
26	H60	18	Otitis externa
27	T78	18	Unerwünschte Nebenwirkungen, anderenorts nicht klassifiziert
28	H90	17	Hörverlust durch Schalleitungs- oder Schallempfindungsstörung
29	Q18	17	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gesichtes und des Halses
30	A46	16	Erysipel [Wundrose]

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	1-242	471	Audiometrie
5	3-035	434	Komplexe differentialdiagnostische Sonografie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung
6	5-281	397	Tonsillektomie (ohne Adenotomie)
7	5-214	385	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
8	8-522	380	Hochvoltstrahlentherapie
9	5-300	240	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx
10	5-200	144	Parazentese [Myringotomie]
11	5-224	130	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
12	5-852	115	Exzision an Muskel, Sehne und Faszie
13	5-231	110	Operative Zahntentfernung (durch Osteotomie)
14	5-195	103	Tympanoplastik (Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen)
15	5-895	95	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
16	8-527	91	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie
17	5-218	89	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase [Septorhinoplastik]
18	5-243	73	Exzision einer odontogenen pathologischen Veränderung des Kiefers
19	5-403	69	Radikale zervikale Lymphadenektomie [Neck dissection]
20	5-222	68	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
21	5-285	67	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
22	5-185	62	Konstruktion und Rekonstruktion des äußeren Gehörganges
23	5-776	58	Osteotomie zur Verlagerung des Untergesichtes
24	5-282	57	Tonsillektomie mit Adenotomie
25	5-194	54	Myringoplastik [Tympanoplastik Typ I]
26	5-209	54	Andere Operationen am Mittel- und Innenohr
27	8-543	53	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
28	8-500	52	Tamponade einer Nasenblutung
29	5-262	50	Resektion einer Speicheldrüse
30	5-779	50	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen

**B-3.5.2 Kompetenzdiagnosen**

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
J35	447	Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel
J32	165	Chronische Sinusitis
J38	68	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
C32	53	Bösartige Neubildung des Larynx
H71	47	Cholesteatom des Mittelohres
H69	33	Sonstige Krankheiten der Tuba auditiva
D11	22	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen
C10	10	Bösartige Neubildung des Oropharynx
H74	10	Sonstige Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
C14	<= 5	Bösartige Neubildung sonstiger und ungenau bezeichneter Lokalisationen der Lippe, der Mundhöhle und des Pharynx

**B-3.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

**B-3.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-036	1636	Komplexe differentialdiagnostische Sonografie bei Weichteiltumoren mit quantitativer Vermessung
2	8-506	570	Wechsel und Entfernung einer Tamponade bei Blutungen
3	5-215	509	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]

**B-3.6.2 Kompetenzprozeduren**

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-281	397	Tonsillektomie (ohne Adenotomie)
1-700	291	Spezifische allergologische Provokationstestung
5-224	130	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
5-195	103	Tympanoplastik (Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen)
5-218	89	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase [Septorhinoplastik]
5-209	54	Andere Operationen am Mittel- und Innenohr (z.B. Cochlea Implant)
5-262	50	Resektion einer Speicheldrüse
5-984	24	Mikrochirurgische Technik
5-901	21	Freie Hauttransplantation, Entnahmestelle
5-184	<= 5	Plastische Korrektur absteherender Ohren

**B-3.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

<b>Privatsprechstunde Professor Dr. E. Di Martino</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Privatambulanz (AM07)
	Sprechstunden Mo und Do von 14:30-16:00 Uhr; telefonische Anmeldung im Sekretariat bei Frau Busch oder Frau Kück, Tel.: 0421-6102 1304
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen (VH15)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege (VH12)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege (VH08)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
<b>Angebotene Leistung</b>	Mittelohrchirurgie (VH04)
<b>Angebotene Leistung</b>	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres (VH06)
<b>Angebotene Leistung</b>	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)
<b>Angebotene Leistung</b>	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren (VH22)
<b>Angebotene Leistung</b>	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)
<b>Angebotene Leistung</b>	Schnarchoperationen (VH25)
<b>Angebotene Leistung</b>	Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)
<b>Angebotene Leistung</b>	Spezialsprechstunde (VH23)
<b>Angebotene Leistung</b>	Transnasaler Verschluss von Liquorfisteln (VH11)

<b>Logopädie</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V (AM12)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea (VH17)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes (VH16)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle (VH14)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (VH24)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
<b>Angebotene Leistung</b>	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)
<b>Angebotene Leistung</b>	Spezialsprechstunde (VH23)

<b>Schwerhörigen-Sprechstunde</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)
	Sprechstunden jeden zweiten Dienstag 14 - 16 Uhr, Station 7C 1 telefonische Anmeldung im Sekretariat bei Frau Busch oder Frau Kück, Tel.: 0421-6102 1304
<b>Angebotene Leistung</b>	Cochlearimplantation (VH05)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)
<b>Angebotene Leistung</b>	Mittelohrchirurgie (VH04)
<b>Angebotene Leistung</b>	Pädaudiologie (VH27)
<b>Angebotene Leistung</b>	Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)

<b>Nachstationäre Patienten</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
<b>Angebotene Leistung</b>	Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)
<b>Angebotene Leistung</b>	Spezialsprechstunde (VH23)

<b>Tumor-Nachsorge</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
<b>Angebotene Leistung</b>	Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)
<b>Angebotene Leistung</b>	Spezialsprechstunde (VH23)

<b>Notfallambulanz</b>	
<b>Ambulanzart</b>	Notfallambulanz (24h) (AM08)
	Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden telefonisch erreichbar unter 0421-6102 1140
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen (VH10)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres (VH03)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes (VH02)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
<b>Angebotene Leistung</b>	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)
<b>Angebotene Leistung</b>	Schwindeldiagnostik/-therapie (VH07)

**B-3.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-200	358	Parazentese [Myringotomie]
2	5-285	207	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
3	5-216	58	Reposition einer Nasenfraktur
4	5-184	14	Plastische Korrektur absteigender Ohren
5	5-215	6	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]
6	5-260	5	Inzision und Schlitzung einer Speicheldrüse und eines Speicheldrüsenausführungsganges
7	5-273	<= 5	Inzision, Exzision und Destruktion in der Mundhöhle
8	5-401	<= 5	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
9	5-897	<= 5	Exzision und Rekonstruktion eines Sinus pilonidalis
10	5-188	<= 5	Andere Rekonstruktion des äußeren Ohres

**B-3.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein  
stationäre BG-Zulassung: Nein

**B-3.10 Personelle Ausstattung**

**B-3.10.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,7 Vollkräfte	0,00414	1 Chefarzt, 3 Oberärzte, Weiterbildungsermächtigung besteht für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Plastische Operationen und Allergologie
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,6 Vollkräfte	0,00178	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	0,00000	keine Belegärzte

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung**

**Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)**

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (AQ18)
- Plastische und Ästhetische Chirurgie (AQ11)
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (AQ40)
- Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen (AQ19)

**Zusatz-Weiterbildung**

- Röntgendiagnostik – fachgebunden – (ZF38)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Allergologie (ZF03)
- Plastische Operationen (ZF33)
- Schlafmedizin (ZF39)

**B-3.10.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	31,3 Vollkräfte	0,01211	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,8 Vollkräfte	0,00031	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8 Vollkräfte	0,00070	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,2 Vollkräfte	0,00046	3 Jahre

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

**Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss**

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

**Zusatzqualifikation**

- Entlassungsmanagement (ZP05)
- Ernährungsmanagement (ZP06)
- Praxisanleitung (ZP12)



**B-3.11 Norddeutsches Zentrum für ambulante CI-Rehabilitation am DIAKO**

Seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts hat sich die HNO-Klinik des DIAKO auf den Einsatz von Cochlea-Implantaten spezialisiert. Ein erfahrenes und hoch motiviertes Team von Fachärzten und Operateuren hat bereits eine große Zahl von Implantaten erfolgreich eingesetzt.

Einige Tage vor der Operation erfolgt eine ausführliche Aufklärung. Die Operation selbst wird unter Vollnarkose durchgeführt und dauert in der Regel ein bis drei Stunden. Über einen Schnitt hinter dem Ohr werden die Elektroden in die Cochlea eingeführt und die Empfänger-spule in eine Vertiefung im Knochen verankert. Die Operation erfolgt nach den modernsten Methoden und erhält das Restgehör. Die Funktionsfähigkeit des Implantats wird bereits während der Operation überprüft. Etwa vier bis sieben Tage nach der Operation kann der Patient mit einem Verband nach Hause entlassen werden. Nach sieben bis zehn erfolgen Wundkontrolle und Fadenentfernung.

Wesentlicher Erfolgsfaktor einer CI-Operation ist die fachgerechte und intensive Nachbetreuung durch Therapeuten, Pädagogen, Techniker und Mediziner. Vor allem eine konsequente und andauernde Schulung der Höreindrücke tragen zum Gelingen bei. Nach der Erstanpassung des CI im DIAKO erfolgen wiederholte technische Anpassungen und Kontrollen zur Optimierung des Sprachprozessors. Das Gehirn wird so trainiert, mit dem Implantat hören zu lernen. Grundvoraussetzungen für ein erfolgreiches Gelingen einer CI-Versorgung sind Zeit, die aktive Bereitschaft des Patienten zum Training und Geduld aller Beteiligten.

Das DIAKO setzt bei der Nachbehandlung von CI-Trägern bewusst auf eine wohnortnahe und intensive ambulante Rehabilitationsphase. Die Rehabilitation umfasst ein Hör-Sprachtraining, das Erlernen von Hörtaktik, Kommunikationstraining, gegebenenfalls stimm- und sprachtherapeutische Arbeit, kontinuierliche Beratung zum Hören Lernen mit CI und zur CI-Technik sowie zu zusätzlichen technischen Hörhilfen.

Bei allen Patienten gehört der Einbezug der Angehörigen in den Prozess der CI-Nachsorge mit zum Reha-Konzept. Bei Kindern stehen das Erlernen der dialogischen Kommunikation, der Spracherwerb und das Hören Lernen mit CI im Mittelpunkt. Im Reha-Prozess arbeiten die CI-Therapeuten eng mit den Eltern des Kindes zusammen und beziehen gemeinsam Pädagogen aus der Kindertagesbetreuung sowie Lehrer mit ein.

Unser geschultes Team aus Therapeuten, Pädagogen, Technikern und Ärzten ist in der Verwendung moderner Methoden geschult und sorgt so für eine optimale Nachbetreuung.

Seit Frühjahr 2011 gibt es eine CI-Selbsthilfegruppe in Bremen. Sie trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat von 17.00 bis 18.30 Uhr im DIAKO. Die CI-Träger tauschen Erfahrungen und Erlebnisse aus, ermöglichen gemeinsam mit den Ärzten und Experten des DIAKO einen regen Informationsaustausch, erklären die Technik und unterstützen und begleiten das Leben mit dem neuen Hören.

**Unsere Kooperationspartner:**

Marlies Hampe, Sprachheil-/ Hörgeschädigtenpädagogin  
Dr. phil. Uta Lürßen, Sprachheil-/ Behindertenpädagogin  
Dr. Uwe Martin, Hörgeschädigtenpädagoge  
Michael Megerle, Hörgeräteakustiker  
Annelie Stöppler, Audiotherapeutin/Gesundheitswissenschaftlerin



**B-3.11.1 Eine Patientengeschichte**

**„Dann habe ich stundenlang den Vögeln gelauscht“**

Vor rund zwei Jahren hat der heute 72-jährige Klaus Görtz im DIAKO ein Cochlea-Implantat erhalten. Zuvor war sein rechtes Ohr ertaubt und auf dem linken war und ist er sehr schwerhörig. „Das war die richtige Entscheidung“, sagt der Rentner aus Bremen Farge, „denn jetzt kann ich mich wieder unterhalten, Musik hören, Fernsehen und vor allem, in meinem Garten den Vögeln lauschen.“

Klaus Görtz schildert seinen Weg in die extreme Schwerhörigkeit. Als Jugendlicher hatte er Dreher gelernt und anschließend im Schiffbau auf dem Bremer Vulkan gearbeitet. „Im hohlen Schiffkörper herrschte ein Höllenlärm, wenn dort genietet wurde. Es waren die 60er Jahre und mit Hörschutz war nichts.“ Im Berufsleben von Klaus Görtz ging es laut weiter. Als Schlosser war er bei der Bundeswehr in der Waffenwerkstatt tätig – in einem Panzerbataillon. Wenn die Panzer in seiner unmittelbaren Nähe schossen, war es nicht nur extrem laut, sondern es entfaltete sich auch ein enormer Druck. „Ich denke, dass diese Arbeiten letztlich zu meiner Schädigung geführt haben.“

Zunächst habe er es aber gar nicht so wahrgenommen, dass das Gehör nachließ. Erst bei einer Naturkundeführung in den 1970er Jahren merkte er, dass er nicht mehr richtig hören konnte. „Wir waren früh morgens beim U-Boot-Bunker Valentin unterwegs und haben Vögel beobachtet. Die meisten Vögel habe ich nicht mehr gehört, gerade noch die laute Drossel.“

Es dauerte aber immer noch bis Klaus Görtz zum Ohrenarzt ging. „Ich dachte, es wäre alles nicht so wild. Im Alltag habe ich versucht, die zunehmende Hörschwäche zu überspielen.“

Bis es eben offenbar wurde, dass er kaum noch hören konnte. Beruflich wurde es schwierig. Inzwischen hatte er einen Bürojob im Kreiswehrrersatzamt und musste viel telefonieren. „Immer öfter habe ich das Telefon gar nicht mehr gehört.“ Der Arzt bescheinigte ihm Taubheit auf dem rechten und starke Schwerhörigkeit auf dem linken Ohr. Bereits im Alter von 55 Jahren ging er in den Ruhestand. Wieder vergingen Jahre, bis sich Klaus Görtz entschloss, dem Rat seines Ohrenarztes zu folgen und sich zumindest für das ertaubte rechte Ohr im DIAKO ein Cochlea-Implantat einsetzen zu lassen. Links trägt er weiter ein herkömmliches Hörgerät.

„Es war eines meiner schönsten Erlebnisse, als ich nach der Entlassung aus dem Krankenhaus in meinen Garten ging, mich auf eine Bank setzte und stundenlang den Vögeln lauschte. Das können Sie mir glauben.“

Seit inzwischen zwei Jahren trägt Klaus Görtz das Implantat und ist froh über die wiedergewonnene Lebensqualität. Aber die Nachbehandlung durch den Hörgeräteakustiker Michael Megerle und das Hörtraining mit der Sprachheilpädagogin Dr. Uta Lürßen haben es ihm ange-tan. „Besonders genieße ich die Hörsparzierungsgänge, die wir regelmäßig in der Gruppe unternehmen. Wir trainieren unser Gehör und lernen dabei auch noch viel über Bremen. Großartig.“





**B-4 Hämatologie und internistische Onkologie**

**B-4.1 Allgemeine Angaben**



Fachabteilung: Hämatologie und internistische Onkologie

Chefarzt: Prof. Dr. Karl-Heinz Pflüger  
(bis 31. Dezember 2013)

Prof. Dr. Ralf U. Trappe  
(ab 1. Januar 2014)

Ansprechpartner: Chefarztsekretariat  
(Frau C. Metscher-Rautenberg)

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
28239 Bremen

Postfach: 21 01 05  
28221 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 1481  
Fax: (04 21) 6102 – 1439

E-Mail: [onkologie@diako-bremen.de](mailto:onkologie@diako-bremen.de)  
URL: [www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)



**B-4.2 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)**

- Bluterkrankungen
- Gerinnungsstörungen
- Immundefekten
- Behandlung aller bösartigen Tumorerkrankungen mit Schwerpunkt auf akuten und chronischen Leukämien, Lymphomen und Plasmazellerkrankungen unter Einschluss der autologen Blutstammzelltransplantation und klinischen Studien.

**Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)**

- moderne und schonende bildgebende Verfahren
- alle medikamentösen Tumorthérapien (ambulant, teilstationär oder stationär)
- fachübergreifende Therapieplanung (Tumorkonferenzen)
- umfassende psychologische, seelsorgerische und sozialmedizinische Betreuung
- Schmerztherapie
- Palliativmedizin

**Onkologische Tagesklinik (VI00)**

Die Klinik verfügt über ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlungsmöglichkeiten, die auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten umfassend abgestimmt sind.

**Palliativmedizin (VI00)**

Umfassende Therapie von Schmerzen, Schluck-, Ernährungs- und Verdauungsstörungen, Atemnot u.a. Beschwerden. Sterbebegleitung.

**Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)**

- Seit 20 Jahren führt eine eigene Abteilung mit großer Routine autologe Stammzelltransplantationen durch.
- Enge Kooperation mit spezialisierten Universitätskliniken für allogene Transplantationen.
- Nachsorge und Behandlung von Abstoßungsreaktionen nach
- allogener Transplantation.

**Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)**

Die Klinik verfügt über ausgedehnte Erfahrung in der Behandlung von Infektionen, die im Zusammenhang mit Tumorerkrankungen oder Bluterkrankungen oder bei einer Schwäche des Abwehrsystems auftreten.

**Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)**

Die Klinik für Hämatologie und internische Onkologie verfügt über langjährige Erfahrung in der Behandlung bösartiger Erkrankungen des alten Menschen. Es werden an das Alter, Begleiterkrankungen und individuelle Probleme angepasste Therapiepläne speziell für alte Menschen erstellt.

**B-4.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**B-4.4 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 2374  
Teilstationäre Fallzahl: 1246  
Onkologische Tagesklinik und Ambulanz mit ca. 6.700 Behandlungstagen p.a.

**B-4.5 Hauptdiagnosen nach ICD**

Enthalten sind auch die Hauptdiagnosen der Tagesklinik.  
Die Zählung erfolgte gemäß der gültigen Fallpauschalenverordnung.

**B-4.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C90	61	Plasmozytom und bösartige Plasmazellen-Neubildungen
2	B99	55	Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten
3	C80	49	Bösartige Neubildung ohne Angabe der Lokalisation
4	I10	48	Essentielle (primäre) Hypertonie
5	C92	43	Myeloische Leukämie
6	I50	42	Herzinsuffizienz
7	J18	41	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
8	C82	40	Follikuläres Lymphom
9	J44	40	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
10	C79	32	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
11	C78	27	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
12	Z52	26	Spender von Organen oder Geweben
13	C91	25	Lymphatische Leukämie
14	D46	25	Myelodysplastische Syndrome
15	E86	25	Volumenmangel
16	C50	24	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
17	C51	21	Bösartige Neubildung der Vulva
18	D50	21	Eisenmangelanämie
19	D61	21	Sonstige aplastische Anämien
20	E11	21	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
21	N17	20	Akutes Nierenversagen
22	C41	19	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels sonstiger und nicht näher bezeichneter Lokalisationen
23	N39	18	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
24	C24	17	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Gallenwege
25	J22	17	Akute Infektion der unteren Atemwege, nicht näher bezeichnet
26	C45	15	Mesotheliom
27	A09	14	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
28	C04	14	Bösartige Neubildung des Mundbodens
29	J96	14	Respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert
30	A41	13	Sonstige Sepsis

**B-4.5.2 Kompetenzdiagnosen**

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C90.0	175	Multiples Myelom
C16	171	Bösartige Neubildung des Magens
C34	155	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
C15	151	Bösartige Neubildung des Ösophagus
C83	102	Nicht follikuläres Lymphom
C18	86	Bösartige Neubildung des Kolons
C20	79	Bösartige Neubildung des Rektums
C85.9	71	Non-Hodgkin-Lymphom
C25	69	Bösartige Neubildung des Pankreas
C61	63	Bösartige Neubildung der Prostata
C91.0	52	Akute lymphatische Leukämie [ALL]
C92.0	52	Akute myeloblastische Leukämie [AML]
C81.9	50	Hodgkin-Lymphom
C22	32	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge

**B-4.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Enthalten sind auch die Prozeduren der Tagesklinik.

**B-4.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-522	709	Hochvoltstrahlentherapie
2	8-800	481	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
3	6-002	251	Applikation von Medikamenten, Liste 2
4	8-527	245	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie
5	6-001	222	Applikation von Medikamenten, Liste 1
6	1-424	129	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark
7	9-401	124	Psychosoziale Interventionen
8	3-222	102	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
9	3-225	89	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
10	3-200	84	Native Computertomographie des Schädels
11	8-153	75	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle
12	8-528	74	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie
13	8-831	54	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
14	8-152	49	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax
15	8-529	47	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie
16	3-220	44	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
17	1-853	41	Diagnostische (perkutane) Punktion und Aspiration der Bauchhöhle
18	9-412	35	Multimodale psychotherapeutische Komplexbehandlung im Liaisondienst
19	8-541	34	Instillation von und lokoregionale Therapie mit zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren
20	3-22x	30	Andere Computertomographie mit Kontrastmittel
21	3-202	27	Native Computertomographie des Thorax
22	1-844	26	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle
23	5-410	26	Entnahme von hämatopoetischen Stammzellen aus Knochenmark und peripherem Blut zur Transplantation
24	8-987	25	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
25	9-320	24	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
26	6-005	22	Applikation von Medikamenten, Liste 5
27	1-204	21	Untersuchung des Liquorsystems
28	8-147	21	Therapeutische Drainage von Harnorganen
29	8-390	21	Lagerungsbehandlung
30	3-226	20	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel

**B-4.6.2 Kompetenzprozeduren**

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-542	2748	Nicht komplexe Chemotherapie
8-543	1127	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
8-547	135	Immuntherapie

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-544	33	Hochgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
8-805	28	Transfusion von peripher gewonnenen hämatopoetischen Stammzellen

**B-4.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
<b>Ambulanzart</b>	Notfallambulanz (24h) (AM08)
	Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden; telefonisch erreichbar unter 0421-6102 1140
<b>Angebotene Leistung</b>	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
<b>Angebotene Leistung</b>	Intensivmedizin (VI20)
<b>Angebotene Leistung</b>	Palliativmedizin (VI38)
<b>Angebotene Leistung</b>	Schmerztherapie (VI40)

Privat-Sprechstunde Prof. Dr. Karl-Heinz Pflüger / Prof. Dr. Ralf U. Trappe	
<b>Ambulanzart</b>	Privatambulanz (AM07)
	Mo - Fr. nach telefonischer Terminabsprache: 0421-6102 1484
<b>Angebotene Leistung</b>	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS) (VI23)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
<b>Angebotene Leistung</b>	Intensivmedizin (VI20)
<b>Angebotene Leistung</b>	Palliativmedizin (VI38)
<b>Angebotene Leistung</b>	Schmerztherapie (VI40)

**B-4.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

In der Klinik wurden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

**B-4.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein  
stationäre BG-Zulassung: Nein

**B-4.10 Personelle Ausstattung**

**B-4.10.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,4 Vollkräfte	0,00649	1 Chefarzt, 3 Oberärzte Eine Weiterbildungsermächtigung besteht für die Innere Medizin sowie Hämatologie und internistische Onkologie.
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,2 Vollkräfte	0,00219	davon vier mit Zusatzbezeichnung Facharzt Hämatologie und internistische Onkologie
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	0,00000	keine Belegärzte

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung**

**Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)**

- Innere Medizin (AQ23)
- Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie (AQ27)
- Laboratoriumsmedizin (AQ38)
- Transfusionsmedizin (AQ59)

**Zusatz-Weiterbildung**

- Hämostaseologie (ZF11)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Palliativmedizin (ZF30)
- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

**B-4.10.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	43,0 Vollkräfte	0,01811	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	0,00042	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	0,00000	ab 200 Stunden Basis

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

**Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss**

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Onkologische Pflege/Palliative Care (PQ07)

**Zusatzqualifikation**

- Basale Stimulation (ZP01)
- Dekubitusmanagement (ZP18)
- Entlassungsmanagement (ZP05)
- Kinästhetik (ZP08)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Schmerzmanagement (ZP14)
- Sturzmanagement (ZP19)

**B-5 Medizinische Klinik I**

**B-5.1 Allgemeine Angaben**



Die Medizinische Klinik I behandelt Patienten aus dem Gebiet der gesamten Inneren Medizin. Das Krankenhaus ist nach der Landeskrankenhausplanung arbeitsteilig koordinierter Schwerpunkt für Nephrologie (Erkrankung der Niere). Weitere medizinische Schwerpunkte bilden die Gastroenterologie, Hepatologie sowie die internistische Intensivmedizin.

Fachabteilung: Medizinische Klinik I  
 Chefarzt: Prof. Dr. med. Martin Katschinski  
 Ansprechpartner: Chefarztsekretariat (Frau Schade)  
 Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
 28239 Bremen  
 Postfach: 21 01 05  
 28221 Bremen  
 Telefon: (04 21) 6102 – 1401  
 Fax: (04 21) 6102 – 1429  
 E-Mail: [innere@diako-bremen.de](mailto:innere@diako-bremen.de)  
 URL: [www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)

**B-5.2 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**Diagnostische und interventionelle gastrointestinale Endoskopie und Sonographie (VI00)**

Endoskopie:

- Hochauflösende Videoendoskopie (HDTV),
- Entfernung von Polypen und Tumoren aus Speiseröhre, Magen, Dünndarm, Dickdarm,
- Behandlung von tumorbedingten Engen im Magen-Darmkanal (Stentimplantation)

Sonografie:

- Kontrastmittelsonografie
- Biopsie von Tumoren

**Gastrointestinale Funktionsdiagnostik (VI00)**

- Hochauflösende Manometrien in Speiseröhre und Enddarm
- Impedanzmessungen und ph-Metriem der Speiseröhre
- 13-C-Kohlenstoff-Atemtests (Magenentleerung, Helicobacter, Bauchspeicheldrüse,
- Wasserstoff-Atemtests (H<sub>2</sub>): Aufnahmestörungen von Zuckern im Dünndarm (Laktose-, Fruktose-Intoleranz)

**Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen (VI00)**

- Virushepatitis
- Autoimmune Hepatitis und Cholangitis

**Betreuung des chronisch Kranken in der Gastroenterologie (VI00)**

- Refluxkrankheit,
- Funktionelle Dyspepsie und irritables Darmsyndrom,
- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen: Morbus Crohn, Colitis ulcerosa inkl. der Behandlung mit Antikörpern gegen TNF alpha

**Interdisziplinäres BauchZentrum (VI00)**

- Interdisziplinäre Beratung, Diagnostik und Behandlung von komplexen Erkrankungen des Bauchraumes durch Internisten, Chirurgen und Onkologen,
- Wöchentliche Tumorkonferenz mit Internisten, Chirurgen, Radiologen, Pathologen, Strahlentherapeuten und Onkologen

**Kardiopulmonale Diagnostik (VI00)**

**Herz-Kreislaufdiagnostik (VI00)**

- EKG, Sonographie des Herzens (transcutane Farbdopplerechokardiographie, transösophageale Echokardiographie),
- Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung

**Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)**

- Lungenfunktionsdiagnostik inkl. Bodyplethysmographie: Messen der Mechanik und des Gasaustausches der Lungen,
- Bronchoskopie,
- Teilnahme am DMP-COPD/-Asthma bronchiale

**Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)**

- Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit, absoluter und relativer Insulinmangel),
- Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse mit exokriner und endokriner Funktionsstörung

**Intensivmedizin (VI20)**

Schwerpunkte der internistischen Intensivmedizin sind: apparativ:

- Invasive und nichtinvasive Beatmung,
- Hämodialyse und Hämodiafiltration,
- Spezielles hämodynamisches Monitoring

inhaltlich:

- Sepsis,
- Herzinsuffizienzsyndrome,
- Respiratorische Insuffizienz,
- Akutes Nierenversagen

**Internistische Notaufnahme (VI00)**

Es wird das gesamte Spektrum der internistischen Notaufnahme behandelt, dabei handelt es sich vor allem um multimorbide Patienten mit akuten Gesundheitsstörungen – aufgepfropft auf mehrere schwerwiegende chronische Erkrankungen der inneren Organe –

**B-5.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**B-5.4 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 2491  
Teilstationäre Fallzahl: 104  
3.300 durchgeführte, teilstationäre Dialyse-Behandlungen.

**B-5.5 Hauptdiagnosen nach ICD**

Enthalten sind auch die Hauptdiagnosen der Tagesklinik.  
Die Zählung erfolgte gemäß der gültigen Fallpauschalenverordnung.

**B-5.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	142	Herzinsuffizienz
2	J18	137	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
3	I10	113	Essentielle (primäre) Hypertonie
4	I48	110	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
5	J44	104	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
6	A09	76	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
7	I21	57	Akuter Myokardinfarkt
8	A41	53	Sonstige Sepsis
9	K80	52	Cholelithiasis
10	K29	46	Gastritis und Duodenitis
11	N17	45	Akutes Nierenversagen
12	R55	45	Synkope und Kollaps
13	K70	43	Alkoholische Leberkrankheit
14	E11	42	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
15	K85	42	Akute Pankreatitis
16	E86	39	Volumenmangel
17	K92	39	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems
18	B99	37	Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten
19	D50	36	Eisenmangelanämie
20	K57	35	Divertikulose des Darmes
21	K63	30	Sonstige Krankheiten des Darmes
22	K83	29	Sonstige Krankheiten der Gallenwege
23	I20	27	Angina pectoris
24	J22	24	Akute Infektion der unteren Atemwege, nicht näher bezeichnet
25	A04	23	Sonstige bakterielle Darminfektionen
26	I63	23	Hirnfarkt
27	N39	23	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
28	R10	23	Bauch- und Beckenschmerzen
29	I67	22	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten
30	K74	21	Fibrose und Zirrhose der Leber

**B-5.5.2 Kompetenzdiagnosen**

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
A41	53	Sonstige Sepsis
N17	45	Akutes Nierenversagen
K74	21	Fibrose und Zirrhose der Leber
K50	18	Crohn-Krankheit [Enteritis regionalis] [Morbus Crohn]
N18	18	Chronische Nierenkrankheit
K51	14	Colitis ulcerosa
K21	13	Gastroösophageale Refluxkrankheit
C15	12	Bösartige Neubildung des Ösophagus
C18	8	Bösartige Neubildung des Kolons
C20	4	Bösartige Neubildung des Rektums

**B-5.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Enthalten sind auch die Prozeduren der Tagesklinik.

**B-5.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-854	3498	Hämodialyse
2	1-632	1174	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
3	1-650	567	Diagnostische Koloskopie
4	8-855	473	Hämodiafiltration
5	1-440	332	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
6	1-620	243	Diagnostische Tracheobronchoskopie
7	5-513	233	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
8	1-611	209	Diagnostische Pharyngoskopie
9	3-222	163	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
10	3-225	160	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
11	1-444	152	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
12	3-200	140	Native Computertomographie des Schädels
13	8-800	138	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
14	1-630	135	Diagnostische Ösophagoskopie
15	1-640	106	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege
16	5-452	88	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
17	5-431	76	Gastrostomie
18	8-987	67	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
19	1-651	63	Diagnostische Sigmoidoskopie
20	3-226	61	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel
21	3-052	60	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
22	1-694	57	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)
23	8-390	54	Lagerungsbehandlung

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
24	1-642	38	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
25	1-853	37	Diagnostische (perkutane) Punktion und Aspiration der Bauchhöhle
26	3-051	35	Endosonographie des Ösophagus
27	9-200	35	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
28	1-610	34	Diagnostische Laryngoskopie
29	3-056	34	Endosonographie des Pankreas
30	1-844	28	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle

**B-5.6.2 Kompetenzprozeduren**

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-854	3498	Hämodialyse
1-632	1097	Diagnostische Ösophagogastrroduodenoskopie
1-650	461	Diagnostische Koloskopie
1-642	34	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
5-513.f0	29	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Einlegen von nicht selbst-expandierenden Prothesen: Eine Prothese
1-445	19	Endosonographische Feinnadelpunktion am oberen Verdauungstrakt
5-452.23	16	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Endoskopische Mukosaresektion
5-429.j1	13	Andere Operationen am Ösophagus: Maßnahmen bei selbstexpandierender Prothese: Einlegen oder Wechsel, endoskopisch, eine Prothese ohne Antirefluxventil
5-513.m0	6	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Einlegen oder Wechsel von selbstexpandierenden ungedeckten Stents: Ein Stent
5-526.e1	<= 5	Endoskopische Operationen am Pankreasgang: Einlegen einer Prothese: Nicht selbstexpandierend

**B-5.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Interdisziplinäres BauchZentrum	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11) Sprechstunde Mittw 10-14 Uhr nach Terminvereinbarung über Hotline: 0421-6102 2590; Besprechung und Planung der Diagnostik und Therapie
Angebotene Leistung	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (VI43)
Angebotene Leistung	Darmkrebszentrum Bremen West (VC00)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen (VI00)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Angebotene Leistung	Diagnostische und interventionelle gastrointestinale Endoskopie und Sonographie (VI00)
Angebotene Leistung	Gastrointestinale Funktionsdiagnostik (VI00)

Interdisziplinäres BauchZentrum	
Angebotene Leistung	Therapie des multimorbiden Patienten (VI00)

Privatambulanz Professor Dr. M. Katschinski	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07) Die Sprechstunde findet Mo, Di, Do und Fr nach Vereinbarung statt. Es erfolgt eine komplette internistische Untersuchung mit körperlicher Untersuchung, Laborprofil, EKG, Lungenfunktion und Ultraschalldiagnostik mehrerer Organsysteme.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)

Ambulantes Endoskopieren	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11) Mo-Fr nach Terminvereinbarung. Angeboten werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>Magen-Darmspiegelungen ggf. mit Entfernung von Polypen,</li> <li>sonografische Untersuchung des Bauchraumes inkl. Kontrastmittel zur Abklärung von Leberherden.</li> <li>Funktionsuntersuchungen Magen-Darm-Kanal mit Druckmessung, pH-Metrie, Atemtests</li> </ul>
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
Angebotene Leistung	Endoskopie (VI35)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08) Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; telefonisch erreichbar unter 0421-6102 1140 Die Notfallbehandlung schließt auch notfallmäßig erforderliche Endoskopien des Magen-Darm-Kanals ein.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
Angebotene Leistung	Endoskopie (VI35)

**B-5.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	245	Diagnostische Koloskopie
2	5-452	115	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
3	1-444	46	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
4	1-640	<= 5	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege
5	5-431	<= 5	Gastrostomie

**B-5.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein  
stationäre BG-Zulassung: Nein

**B-5.10 Personelle Ausstattung**

**B-5.10.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	15,7 Vollkräfte	0,00630	1 Chefarzt, 1 Sektionsleiter Nephrologie, 3 Oberärzte, Weiterbildungsermächtigungen bestehen für Innere Medizin (traditioneller und neuer Facharzt), Schwerpunkt Gastroenterologie und internistische Intensivmedizin
<b>- davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	6,7 Vollkräfte	0,00269	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	0,00000	keine Belegärzte

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung**

**Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)**

- Innere Medizin (AQ23)
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- Innere Medizin und SP Nephrologie (AQ29)

**Zusatz-Weiterbildung**

- Diabetologie (ZF07)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Palliativmedizin (ZF30)

**B-5.10.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	40,3 Vollkräfte	0,01618	3 Jahre
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	1,7 Vollkräfte	0,00068	1 Jahr
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	0,00000	ab 200 Stunden Basis

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

**Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss**

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

**Zusatzqualifikation**

- Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)
- Diabetes (ZP03)

**Speziell geschulte Pflegekräfte**

- Basale Stimulation (ZP01)
- Bobath (ZP02)
- Dekubitusmanagement (ZP18)
- Entlassungsmanagement (ZP05)
- Ernährungsmanagement (ZP06)
- Kinästhetik (ZP08)
- Praxisanleitung (ZP12)



**B-6 Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin**

**B-6.1 Allgemeine Angaben**



Fachabteilung: Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chefarzt: Prof. Dr. Michael Mohr

Ansprechpartner: Chefarztsekretariat (Frau B. Römer)

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
28239 Bremen

Postfach: 21 01 05  
28221 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 1001  
Fax: (04 21) 6102 – 3335

E-Mail: [anaesthesie@diako-bremen.de](mailto:anaesthesie@diako-bremen.de)  
URL: [www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)

**B-6.2 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung Interdisziplinäre Intensivmedizin (VX00)**

- Überwachung und Versorgung lebensbedrohlich erkrankter Patienten
- Behandlung nach größeren Operationen und schweren Unfällen
- Unterstützung, Wiederherstellung lebenswichtiger Funktionen, ggf. mit apparativer Hilfe (Beatmung, Nierenersatz)
- Berücksichtigung von Patientenverfügungen

**Schmerztherapie (VX00)**

- Schmerzbehandlung nach Operationen inkl. spezieller Schmerzkatheter u. -pumpen
- Behandlung chronischer Schmerzen bei ambulanten und stationären (Tumor-)Patienten
- Periduralanalgesie zur Schmerzerleichterung während der Geburt
- Konsiliarische Mitbehandlung in (Darmkrebs-, Brust-, Bauchzentrum)

**Notfallmedizin (VX00)**

- -Behandlung und Versorgung von lebensbedrohlichen Notfällen – schwerpunktmäßig im Bremer Westen
- durch speziell ausgebildete Notärzte der Klinik,
- Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) direkt am DIAKO stationiert,
- Behandlung und Versorgung akut-lebensbedrohlicher Notfälle im DIAKO

**Anästhesie für alle Klinik- und Funktionsbereiche (VX00)**

- Narkosen für alle operativen Disziplinen des DIAKO einschließlich diagnostischer Eingriffe
- Patienten aller Altersklassen und aller Risiko-Gruppen vom Neugeborenen bis ins hohe Lebensalter
- Allgemein- und regionalanästhesiologische Techniken sowie die Kombination dieser Verfahren

**Palliativmedizin (VX00)**

- Konsiliarische palliativmedizinische Behandlung stationärer Patienten (medizinische und pflegerische Symptomkontrolle und Leidenslinderung bei Patienten im Endstadium einer chronisch fortschreitenden Erkrankung)
- Prämedikationssprechstunde (VX00)
- Befragung und Untersuchung der Patienten vor operativen Eingriffen in Narkose,
- Bewertung mitgebrachter Befunde,
- Aufklärung und Beratung über die Narkoseform und alternative Verfahren,
- Bewertung des Narkoserisikos und Planung des Narkoseverfahrens,
- Verordnung angstlösender Medikamente
- Ambulantes Operationszentrum (VX00)
- Narkosen bei Patienten, die ambulant operiert werden
- Postoperative Betreuung der Patienten im Ruhebereich, nach Verlassen des Aufwachraums und vor Entlassung nach Hause durch speziell geschultes Fachpersonal
- 24 Stunden Erreichbarkeit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

**B-6.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**B-6.4 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Die hier vorliegende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf Patienten, die den überwiegenden Teil ihres stationären Aufenthaltes auf der intensivmedizinischen Station (n=242) behandelt wurden. Insgesamt wurden mehr als 1.400 Patienten während des Krankenhausaufenthaltes intensivmedizinisch betreut.

Vollstationäre Fallzahl: 357

Teilstationäre Fallzahl: 0

Die vorliegende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf Patienten, die den überwiegenden Teil ihres stationären Aufenthaltes auf der intensivmedizinischen Station behandelt wurden. Insgesamt wurden mehr als 2.000 Patienten während des Krankenhausaufenthaltes intensivmedizinisch betreut.

**B-6.5 Hauptdiagnosen nach ICD**

**B-6.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I21	46	Akuter Myokardinfarkt
2	T50	30	Vergiftung durch Diuretika und sonstige und nicht näher bezeichnete Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen
3	T51	21	Toxische Wirkung von Alkohol
4	J44	13	Sonstige chronische obstruktive Lungenerkrankung
5	I48	12	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
6	A41	8	Sonstige Sepsis
7	I44	8	Atrioventrikulärer Block und Linksschenkelblock
8	K92	8	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems
9	R40	6	Somnolenz, Sopor und Koma
10	I47	5	Paroxysmale Tachykardie
11	A09	4	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
12	E10	4	Primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-1-Diabetes]



Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
13	I46	4	Herzstillstand
14	I50	4	Herzinsuffizienz
15	J69	4	Pneumonie durch feste und flüssige Substanzen
16	D62	<= 5	Akute Blutungsanämie
17	E86	<= 5	Volumenmangel
18	F10	<= 5	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
19	I10	<= 5	Essentielle (primäre) Hypertonie
20	I25	<= 5	Chronische ischämische Herzkrankheit
21	I26	<= 5	Lungenembolie
22	I49	<= 5	Sonstige kardiale Arrhythmien
23	I63	<= 5	Hirnfarkt
24	I71	<= 5	Aortenaneurysma und -dissektion
25	J18	<= 5	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
26	J96	<= 5	Respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert
27	K25	<= 5	Ulcus ventriculi
28	K76	<= 5	Sonstige Krankheiten der Leber
29	T84	<= 5	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
30	A04	<= 5	Sonstige bakterielle Darminfektionen

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
15	3-222	57	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
16	8-700	55	Offenhalten der oberen Atemwege
17	8-706	55	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
18	3-225	43	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
19	5-98c	41	Anwendung eines Klammernahtgerätes
20	8-640	38	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus
21	8-771	33	Kardiale oder kardiopulmonale Reanimation
22	8-121	28	Darmspülung
23	9-320	26	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
24	8-987	23	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
25	3-220	19	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
26	1-844	18	Diagnostische perkutane Punktion der Pleurahöhle
27	1-853	15	Diagnostische (perkutane) Punktion und Aspiration der Bauchhöhle
28	8-810	15	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen
29	3-226	14	Computertomographie des Beckens mit Kontrastmittel
30	1-275	13	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung

**B-6.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

**B-6.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

**B-6.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	1072	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2	8-980	630	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
3	8-900	601	Intravenöse Anästhesie
4	8-910	577	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
5	8-931	371	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
6	8-919	316	Komplexe Akutschmerzbehandlung
7	8-390	267	Lagerungsbehandlung
8	8-917	250	Injektion eines Medikamentes in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie
9	8-800	226	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
10	8-914	188	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie
11	8-147	180	Therapeutische Drainage von Harnorganen
12	8-831	96	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
13	8-701	70	Einfache endotracheale Intubation
14	3-200	61	Native Computertomographie des Schädels

**B-6.6.2 Kompetenzprozeduren**

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-930	1072	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
8-980	630	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
8-900	601	Intravenöse Anästhesie
8-910	577	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
8-931	371	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
8-919	316	Komplexe Akutschmerzbehandlung
8-914	188	Injektion eines Medikamentes an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie

**B-6.7 AmbulanteW Behandlungsmöglichkeiten**

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
<b>Ambulanzart</b>	Notfallambulanz (24h) (AM08)
	Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption melden; telefonisch erreichbar unter 0421- 6102 1140
<b>Angebotene Leistung</b>	Anästhesiologie (VX00)
<b>Angebotene Leistung</b>	Notarzteinsatzfahrzeug (VX00)
<b>Angebotene Leistung</b>	Notfallmedizin (VX00)
<b>Angebotene Leistung</b>	Palliativmedizin (VI00)
<b>Angebotene Leistung</b>	Schmerztherapie (VX00)

Narkosesprechstunde	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
	Befragung und Untersuchung vor operativen Eingriffen in Narkose, Bewertung mitgebrachter Befunde, Aufklärung und Beratung über Narkoseform und alternative Verfahren, Bewertung des Narkoserisikos und Planung des Narkoseverfahrens, Verordnung beruhigender/angstlösender Medikamente
Angebotene Leistung	Prämedikationssprechstunde (VX00)

Schmerzambulanz für Tumorschmerzpatienten	
	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten) (AM04)

**B-6.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

In der Klinik wurden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

**B-6.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein  
stationäre BG-Zulassung: Nein



**B-6.10 Personelle Ausstattung**

**B-6.10.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	25,5 Vollkräfte	0,07143	Volle Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt für Anästhesiologie. Zusatzqualifikation „Notfallmedizin“ (NEF-Standortes am DIAKO). Für Fachärzte: Weiterbildung „Spezielle Intensivmedizin“ (interdisziplinäre Intensivstation).
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	12,4 Vollkräfte	0,03473	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	0,00000	keine Belegärzte

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung**

**Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)**

- Anästhesiologie (AQ01)
- Transfusionsmedizin (AQ59)

**Zusatz-Weiterbildung**

- Intensivmedizin (ZF15)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Palliativmedizin (ZF30)
- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)
- Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)

**B-6.10.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	46,7 Vollkräfte	0,13081	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	0,00000	ab 200 Stunden Basis
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	0 Vollkräfte	0,00000	3 Jahre

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

**Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss**

- Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

**Zusatzqualifikation**

- Dekubitusmanagement (ZP18)
- Kinästhetik (ZP08)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Schmerzmanagement (ZP14)

**B-7 Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie**

**B-7.1 Allgemeine Angaben**



Im Zuge des vor vier Jahren anstehenden Chefarztwechsels in der Orthopädie hat das DIAKO als erstes Krankenhaus Bremens die Orthopädie und Unfallchirurgie zu einer eigenen Klinik zusammengefasst. Ein besonderer Vorteil dieser Zusammenarbeit liegt in der gemeinsamen und umfassenden Versorgung aller Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen und Verletzungen von Knochen, Gelenken, Bändern und der Wirbelsäule durch dasselbe Ärzte-, Pflege- und Physiotherapeutenteam.

Fachabteilung: Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Chefärzte: Chefarzt Orthopädie  
Prof. Dr. Michael Bohnsack



Chefarzt Unfall- und Wiederherstellungschirurgie  
Dr. Martin Lewandowski

Ansprechpartner: Chefarztsekretariat  
(Frau Schoofs)

Hausanschrift: Gröpelinger Heerstr. 406–408  
28239 Bremen

Postfach: 21 01 05  
28221 Bremen

Telefon: (04 21) 6102 – 1501  
Fax: (04 21) 6102 – 1515

E-Mail: [orthopaedie@diako-bremen.de](mailto:orthopaedie@diako-bremen.de)  
URL: [www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)

**B-7.2 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)**

- Gelenkersatzoperationen an verschiedenen Gelenken
- Gelenkerhaltende Eingriffe an Hüft- und Kniegelenken
- Gelenkprothesenwechsel bei Lockerung oder Entzündung einer bereits eingebrachten Prothese
- Ersatz durch Spezial- und Tumorprothesen möglich
- Minimalinvasive OP-Technik
- Knochenbank

**Arthroskopische Operationen (VO00)**

- Arthroskopischer Verfahren
- Knie-, Schulter-, Sprung-, Ellenbogen- und Hüftgelenks-OP
- Rekonstruktion von Kreuzbandrupturen,
- Schulterstabilisierung und Rotatorenmanschettenrekonstruktion
- Impingementkorrektur am Hüftgelenk,
- Rekonstruktion bei Knorpelverletzungen,
- bei Meniscusverletzungen,

**Berufsgenossenschaftliches Heilverfahren (VO00)**

- Behandlung von Arbeitsunfällen im Rahmen des D-Arztverfahrens ohne VAV.
- Begutachtung (Gerichtsgutachten, Sozialgerichtsgutachten, Berufsgenossenschaftliche Gutachten und Versicherungsgutachten)

**Fußchirurgie (VO00)**

- Endoprothesen des oberen Sprunggelenkes
- Operationen von Deformitäten des Fußes (z.B. Hallux valgus, Hammerzeh)
- Endoprothetischer Ersatz des Großzehengrundgelenkes, Fusionen
- Differenzierte Klumpfußtherapie

**Minimal-invasive Wirbelsäulentherapie (VO00)**

- Bildwandler-, CT-, MRT-geführte Wirbelsäulen-, Gelenk- u. Weichteilinfiltrationen
- Kyphoplastie (Aufrichtung von gebrochenen Wirbelkörpern, Auffüllen mit Zement)
- Stationäre orthopädische Schmerztherapie
- Multimodale Schmerztherapie zusammen mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

**Kinderorthopädie (VO12)**

- Fußfehlbildungen
- Hüftdysplasie und -luxationen
- Skoliose
- M. Perthes
- Epiphysiolysis capitis femoris

**Knochendichtemessung (alle Verfahren) (VR25)**

Digitales Knochendichte-Messgerät mit Ganzkörpermessfunktion (Wirbelsäule, Oberschenkelhals, Ganzkörper, erweiterte Hüftanalyse) zur Diagnostik und Überwachung der Osteoporose (GE Lunar Prodigy Primo)

**Wirbelsäulentherapie (VO00)**

- Percutane Diskotomie
- Mikroskopische Diskotomie
- Dekompressionsoperationen bei Wirbelkanalstenose (Freilegen eingeklemmter Nerven durch Entfernen von knöchernen Anbauten)
- Wirbelsäulenversteifung
- Wirbelkörperersatz
- Kyphoplastien (Osteoporose, Tumoren)
- Wirbelsäulen-Operationen

#### Zentrum für Physikalische Therapie und Rehabilitation (VO00)

- Ambulante Rehabilitation nach Endoprothesenoperationen
- Physikalische Therapie
- Ambulante Therapie
- Präventionskurse
- Spezielle Entspannungstherapie
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Bewegungsbad
- Osteoporosetherapie
- Stationäre orthopädische Schmerztherapie bei Bandscheibenoperationen

#### Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)

#### Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)

Korrekturoperationen bei Skoliosen oder verschleißbedingter und posttraumatischer Instabilität

#### Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen (VO07)

#### Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)

#### Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)

- Stationäre orthopädische Schmerztherapie
- Multimodale Schmerztherapie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Tumorchirurgie der Wirbelsäule

#### Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)

#### Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (VO04)

#### Spezialprechstunde (VO13)

Sprechstunden in den Bereichen Endoprothetik und Wechselendoprothetik, Wirbelsäulenerkrankungen, Kindersprechstunde, rekonstruktive Gelenkchirurgie, Unfallchirurgie, D-Arztprechstunde

#### Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln (VO06)

#### Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes (VO08)

#### Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes (VO02)

#### Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane (VO11)

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Onkologen, Strahlentherapeuten, Radiologen, Pathologen
- Operative Therapie von gut-/böartigen Tumoren, Tochtergeschwülsten von Knochen und angrenzender Weichteile
- Fusions- und Dekompressions-OP der Wirbelsäule (Tumorentfernung, Wirbelkörperersatz)

#### Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)

#### Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)

#### Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)

Operative und konservative Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüche mit einem Schwerpunkt auf der intramedullären, minimalinvasiven Stabilisierung. Bei Bedarf Ersatz des Hüftgelenkes auch minimalinvasiv.

#### Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)

Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüche auch mit Bandstabilisierungen

#### Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)

Auch notfallmäßige Dekompressionen und Stabilisierungen bei Wirbelbrüchen mit oder ohne Lähmungen, Wirbelkörperersatz, minimalinvasive und offene Einrichtung und Stabilisierungen aller Beckenbrüche und Hüftpfannenverletzungen (auch arthroskopisch assistiert).

#### Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)

Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüche auch mit Stabilisierungen, Knochenbrüche mit Schwerpunkt auf minimalinvasiven intramedullären Implantaten, bei Notwendigkeit auch künstliche Schultergelenke bis zur inversen Schulterprothese.

#### Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)

Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüche auch mit Stabilisierungen, Handgelenksarthroskopie.

#### Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)

Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen, Kniebandverletzungen und Knochenbrüche auch mit Stabilisierungen, mit Schwerpunkt auf minimalinvasiven intramedullären Implantaten

#### Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)

#### Septische Knochenchirurgie (VC30)

Resezierende Verfahren mit Anwendung der Vakuumverbandstechnik und sekundärer plastischer Weichteildeckungen

#### Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)

#### Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)

Versorgung aller Verletzungen, Verrenkungen und Knochenbrüche auch mit Stabilisierungen, Ellenbogenprothesen

#### Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)

Verletzungen der Halswirbelsäule mit Dekompression und Stabilisierung von vorn oder hinten, Wirbelkörperersatz, Versteifungsoperationen

#### Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)

#### Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)

Versorgung von Verletzungen der Brustwirbelsäule, der Rippen und der Lunge.

**B-7.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung**

**B-7.4 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 3537  
Teilstationäre Fallzahl: 0  
Stationäre Hüft- und Knie-Totalendoprothesen, die im Rahmen der „Integrierten Versorgung“ erbracht wurden, sind in den Fallzahlen enthalten.

**B-7.5 Hauptdiagnosen nach ICD**

**B-7.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M16	415	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]
2	M54	283	Rückenschmerzen
3	M17	259	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
4	T84	158	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
5	S72	154	Fraktur des Femurs
6	M24	143	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen
7	M23	131	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]
8	S82	116	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
9	S32	110	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
10	S42	100	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
11	S83	94	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
12	Q65	92	Angeborene Deformitäten der Hüfte
13	M51	83	Sonstige Bandscheibenschäden
14	S52	81	Fraktur des Unterarmes
15	S06	78	Intrakranielle Verletzung
16	M48	60	Sonstige Spondylopathien
17	M93	51	Sonstige Osteochondropathien
18	M22	49	Krankheiten der Patella
19	M75	48	Schulterläsionen
20	S22	46	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule
21	M19	45	Sonstige Arthrose
22	S02	43	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
23	M80	41	Osteoporose mit pathologischer Fraktur
24	M20	38	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen
25	M47	33	Spondylose
26	S86	30	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Unterschenkels
27	T81	28	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
28	M87	27	Knochennekrose
29	M25	23	Sonstige Gelenkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert
30	S62	22	Fraktur im Bereich des Handgelenkes und der Hand

**B-7.5.2 Kompetenzdiagnosen**

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
M16	415	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]
M54	283	Rückenschmerzen
M17	259	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
T84	158	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
S72	154	Fraktur des Femurs
M23	131	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]
S82	116	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S32	110	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
S42	100	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
S83	94	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
Q65	92	Angeborene Deformitäten der Hüfte
M51	83	Sonstige Bandscheibenschäden
S52	81	Fraktur des Unterarmes
M48	60	Sonstige Spondylopathien
M75	48	Schulterläsionen
S22	46	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule
S62	22	Fraktur im Bereich des Handgelenkes und der Hand

**B-7.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

IV-Fälle sind enthalten

**B-7.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-390	1073	Lagerungsbehandlung
2	5-812	850	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
3	5-811	440	Arthroskopische Operation an der Synovialis
4	5-820	428	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk
5	5-782	408	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe
6	5-986	342	Minimalinvasive Technik
7	1-697	250	Diagnostische Arthroskopie
8	5-787	245	Entfernung von Osteosynthesematerial
9	8-800	202	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
10	5-784	187	Knochen transplantation und -transposition
11	5-822	186	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk
12	5-810	180	Arthroskopische Gelenkrevision
13	3-802	159	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
14	5-800	158	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes
15	5-786	150	Osteosyntheseverfahren
16	5-790	142	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
17	5-793	122	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
18	5-794	121	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
19	8-020	111	Therapeutische Injektion
20	5-813	107	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes
21	5-839	104	Andere Operationen an der Wirbelsäule
22	5-814	99	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
23	5-896	93	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
24	5-783	90	Entnahme eines Knochentransplantates
25	5-829	78	Andere gelenkplastische Eingriffe
26	5-821	76	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Hüftgelenk
27	1-504	72	Biopsie an Gelenken und Schleimbeuteln durch Inzision
28	5-032	71	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis
29	5-780	71	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch
30	8-527	63	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie

**B-7.6.2 Kompetenzprozeduren**

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-812	850	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
5-820	428	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk
5-822	186	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk
5-793	122	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-794	121	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
8-020	111	Therapeutische Injektion
5-813	107	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes
5-839	104	Andere Operationen an der Wirbelsäule
5-814	99	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
5-821	76	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Hüftgelenk
5-781	49	Osteotomie und Korrekturosteotomie
5-823	44	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Kniegelenk
5-836	33	Spondylodese
5-831	27	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe
5-83b	14	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule

**B-7.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Endoprothetik	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
	Diagnostik und Therapie bei Verschleißerscheinungen der großen Gelenke, bei notwendigem Gelenkersatz sowie erneuter Behandlungsnotwendigkeit nach bereits erfolgtem Gelenkersatz
Angebotene Leistung	Endoprothetik (VO14)

Privatsprechstunde: Professor Dr. med. Michael Bohnsack	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
	Gelenkerhaltende arthroskopische Verfahren und Umstellungen bei Verletzungen und Verschleißerscheinungen, Endoprothetik und Prothesenwechsel aller großen Gelenke, Behandlung von Sportverletzungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes (VO10)
Angebotene Leistung	Endoprothetik (VO14)

Privatsprechstunde Dr. med. Martin Lewandowski	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
	Untersuchung, Beratung und Therapieplanung und -einleitung bei allen Verletzungen von Becken, Wirbelsäule und Extremitäten und deren Folgezuständen sowie bei Schmerzen und Verschleiß im Bereich des Rückens
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes (VO10)

Kindersprechstunde	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
	Operative und konservative Korrektur angeborener und erworbener Fehlstellungen, Untersuchung, Beratung und Therapieplanung bei komplexen kinderorthopädischen Krankheitsbildern
Angebotene Leistung	Kinderorthopädie (VO12)

Knorpeltherapie	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
	Knorpelersatzverfahren und gelenkerhaltende Umstellungsoperationen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)

Osteoporose	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
	Untersuchung, Beratung, Knochendichtemessung
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)

Wirbelsäulenerkrankungen	
<b>Ambulanzart</b>	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11) Untersuchung, Diagnostik und Beratung sowie Therapieeinleitung bei allen Erkrankungen und Verletzungen der Wirbelsäule (Arthrose, Deformitäten, Tumorerkrankungen, Wirbelbrüche, Osteoporose)
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens (VO03)

Interdisziplinäre Notfallambulanz	
<b>Ambulanzart</b>	Notfallambulanz (24h) (AM08) Akute Behandlung von Notfällen und Prüfung der Notwendigkeit der stationären Aufnahme. Erreichbarkeit rund um die Uhr; an der Rezeption des DIAKO melden; telefonisch erreichbar unter 0421-6102 1140 außerdem: Teilnahme am Traumanetzwerk Bremen zur Schwerverletztenversorgung, Hotline 0421-6102 2408
<b>Angebotene Leistung</b>	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)

**B-7.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-812	309	Arthroskopische Operation am Gelenknorpel und an den Menisken
2	5-811	125	Arthroskopische Operation an der Synovialis
3	5-787	105	Entfernung von Osteosynthesematerial
4	1-697	91	Diagnostische Arthroskopie
5	5-810	29	Arthroskopische Gelenkrevision
6	5-790	10	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
7	5-056	8	Neurolyse und Dekompression eines Nerven
8	5-813	7	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes
9	5-800	5	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes
10	5-795	4	Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen

**B-7.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja  
stationäre BG-Zulassung: Ja

**B-7.10 Personelle Ausstattung**

**B-7.10.1 Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	25,6 Vollkräfte	0,00724	1Chefarzt, 1 Sektionsleiter Unfallchirurgie, 5 Oberärzte; Weiterbildungsermächtigung für Orthopädie und Unfallchirurgie, Common Trunk für Allgemein Chirurgie, Spezielle Orthopädische Chirurgie

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
<b>- davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	8,4 Vollkräfte	0,00237	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	0,00000	keine Belegärzte

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung**

**Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)**

- Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)
- Physikalische und Rehabilitative Medizin (AQ49)
- Allgemein Chirurgie (AQ06)

**Zusatz-Weiterbildung**

- Kinder-Orthopädie (ZF19)
- Manuelle Medizin/Chirotherapie (ZF24)
- Röntgendiagnostik – fachgebunden – (ZF38)
- Spezielle Orthopädische Chirurgie (ZF41)
- Sportmedizin (ZF44)
- Akupunktur (ZF02)
- Magnetresonanztomographie – fachgebunden – (ZF23)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Spezielle Unfallchirurgie (ZF43)
- Tropenmedizin (ZF46)

**B-7.10.2 Pflegepersonal**

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	43,0 Vollkräfte	0,01216	3 Jahre
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	2,0 Vollkräfte	0,00057	3 Jahre
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	2,8 Vollkräfte	0,00079	1 Jahr
<b>Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen</b>	1,2 Vollkräfte	0,00034	3 Jahre

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

**Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss**

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

**Zusatzqualifikation**

- Dekubitusmanagement (ZP18)
- Entlassungsmanagement (ZP05)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Sturzmanagement (ZP19)

**C Qualitätssicherung**

**C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V**

**C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate**

**C-1.1.[1] Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus**

**C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL**

**C-1.2.[1] Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL für das Krankenhaus**

**C-1.2.[1] A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt**

**C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**  
Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

**C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

**Asthma bronchiale (AST)**

Seit dem 1.7.2006 ist die Medizinische Klinik I an der Umsetzung des DMP Asthma bronchiale beteiligt.

**Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD) (LU)**

Seit dem 1.7.2006 ist die Medizinische Klinik I an der Umsetzung des DMP COPD beteiligt.

**Brustkrebs (BRU)**

Die Frauenklinik des DIAKO nimmt als zertifiziertes Brustzentrum seit 2004 am Disease-Management-Programm Brustkrebs teil.

Der Fokus des DMP-Programms liegt auf der weiteren Verbesserung der Betreuung von an Brustkrebs erkrankten Patientinnen von der Diagnose über die einzelnen Therapieeinheiten inklusive psychologischer Betreuung bis zur koordinierten Nachsorge.

Die Vorteile für die PatientInnen besteht darin, dass sie nach qualitätsgeprüften, wissenschaftlich-basierten Richtlinien behandelt werden und diese Behandlung von unabhängiger Stelle kontrolliert und überwacht wird.

**C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

**C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

	Mindestmenge	Erbrachte Menge
Stammzelltransplantation	25	28
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	21
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	11

**C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V**

- Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämato-onkologischen Krankheiten (CQ02)

**C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V**

Nr.		Anzahl
1	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen	70
2	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	65
3	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 2]	65





**D-1 Qualitätspolitik**
**Leitbild und Grundsätze**

Das DIAKO ist ein am evangelischen Bekenntnis orientiertes Krankenhaus, das sich als modernes und leistungsfähiges Gesundheitszentrum im Bremer Westen versteht. Auf der Basis erstklassiger Medizin sowie professioneller Pflege und bei gleichzeitiger Sicherstellung einer hohen Wirtschaftlichkeit heißt diakonisches Handeln für uns – sozial kompetent, fachlich qualifiziert, ökonomisch verantwortlich und ökologisch orientiert, den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten entsprechend zu handeln.

**„Erstklassig in Medizin und Pflege - Der Mensch im Mittelpunkt“**

ist unser täglicher Anspruch.

An unsere Leistungen stellen wir hohe Qualitätsanforderungen. Unsere medizinischen und pflegerischen Prozesse, die Serviceangebote sowie die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern werden regelmäßig überprüft und stetig den sich verändernden Anforderungen und Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der regionalen Konkurrenzsituation angepasst.

Dabei prägen insbesondere die im Leitbild des Krankenhauses verankerten Grundsätze die Qualitätspolitik des DIAKO.

Zur Präzisierung und Umsetzung dieser Grundsätze gemäß dem Motto: „Das DIAKO legt die Qualität seiner Arbeit fest und macht sie transparent“ sind für die nächsten Jahre konkrete Qualitätsziele mit ausgewiesenen Verantwortlichkeiten in einem alle drei Jahre aktualisierten Strategiekonzept festgelegt. In die Erarbeitung des Konzeptes einbezogen sind alle Führungskräfte des Krankenhauses. Das verabschiedete Strategiekonzept wird allen Mitarbeitern in Belegschaftsversammlungen und klinik- bzw. bereichsinternen Beratungen umfassend erläutert.

Der Fokus unseres Handelns liegt auf **Patienten**. Zielsetzung dieses Grundsatzes ist eine bestmögliche Patientenversorgung, die durch interdisziplinäre Behandlungsprozesse, auf Grundlage des aktuellen Standes von Wissenschaft und Technik sowie unter Berücksichtigung der individuellen Wünsche und der Lebenssituationen der Patienten geprägt ist. Dabei kennt unsere medizinische und pflegerische Behandlung und Betreuung keine konfessionellen oder weltanschaulichen Grenzen. Allein die Bedürftigkeit des Patienten, der auf Hilfe angewiesen ist, unabhängig von sozialer und ethnischer Herkunft, Geschlecht oder weltanschaulicher Bindung, bestimmt diesen Auftrag.

Das 2008 eröffnete „Ärztelhaus am DIAKO“ umfasst eine Vielzahl an medizinischen und Dienstleistungsangeboten:

- Strahlentherapie und Radioonkologie
- Kinderheilkunde
- Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Kardiologie
- DIAKO KURZZEITPFLEGE  
(Rehabilitative Kurzzeitpflege)
- Schlaflabor
- Apotheke
- Sanitätshaus
- Kuratorium für Hemodialyse



Es ergänzt das Konzept eines ganzheitlichen Gesundheitszentrums im Bremer Westen hervorragend. Das Ziel, ambulante und stationärer Versorgung enger miteinander zu verzahnen, wird erreicht. Kurze und schnelle Informationswege, optimierte Terminabstimmung zur Durchführung von Diagnostik und Therapie, direkte Rückübermittlung der Ergebnisse an den behandelnden niedergelassenen Arzt sind Vorzüge, von denen die Patienten und ihre Angehörigen profitieren.

Aber auch mit allen anderen Hausärzten sowie niedergelassenen Fachärzten und anderen Leistungserbringern arbeiten wir eng zusammen, um die bestmögliche Versorgung unserer Patienten zu gewährleisten.

Mit dem Investitionsvorhaben „DIAKO 2015“ stellt sich das Krankenhaus für die Zukunft auf. Erklärtes Ziel ist die weitere Sicherung der eigenständigen Handlungsfähigkeit in der DIAKO-Trägerschaft. Dazu ist es notwendig, die Struktur- und Prozessorganisation den stetig wachsenden Herausforderungen anzupassen sowie Fallzahlen und Produktivität kontinuierlich zu steigern. Neben neuen OP-Sälen wird sich mit dem Neubau, um nur ein Beispiel zu nennen, auch die Situation der Zentralen Notfallambulanz nachhaltig verbessern. Mehr Behandlungsräume, übersichtlichere Infrastruktur, bessere Anfahrtsbedingungen für liegend zu transportierende Patienten werden das Bild der neuen ZNA prägen.

Neben dem breiten und ausgewogenen Spektrum der medizinischen Versorgung bieten wir als

Gesundheitszentrum im Bremer Westen allen Patienten, aber auch Mitarbeitern und interessierten Bürgern oder Gästen in den „Gesundheitsimpulsen“ ein vielseitiges Kurs- und Vortragsangebot zu gesundheitspräventiven Themen wie Bewegung, Entspannung, Ernährung sowie zu aktuellen gesundheitspolitischen Fragestellungen an. Wichtigste Grundlage für die Leistungsfähigkeit des DIAKO sowie dessen hohe medizinische Behandlungsqualität sind **kompetente und motivierte Mitarbeiter**. Die Zufriedenheit, Motivation und das Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter sind uns wichtig und werden aktiv gefördert. Professionalität, Selbstverantwortung, Vertrauen und gegenseitiger Respekt sind die Grundlage des Umgangs mit Patienten, Angehörigen, Besuchern, Kollegen und externen Partnern.

Die kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung zu medizinischen, technischen und administrativen Themen bildet ein wesentliches Instrument der Personalentwicklung im DIAKO. Die innerbetriebliche Ausbildung wurde in den vergangenen Jahren ausgebaut und die Angebote erheblich erweitert. Alle Angebote sind in den jährlichen Veranstaltungskalendern, die alle Mitarbeiter als persönliches Exemplar erhalten, zielgruppenspezifisch ausgewiesen.

Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, sich auf Basis einer zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitervertretung konsentierten Dienstvereinbarung aktiv am **Betrieblichen Vorschlagswesen** und damit an der kontinuierlichen Verbesserung unseres Hauses zu beteiligen.



Eine Vielzahl von Mitarbeitern arbeitet seit Jahren kontinuierlich in den verschiedenen Gremien und Kommissionen zur Qualitätssicherung mit.

Mit dem kontinuierlichen Dialog des in der Qualitätspolitik dargelegten Qualitätsanspruches durch alle Führungskräfte sowie regelmäßigen individuellen Mitarbeiterentwicklungs- und Zielvereinbarungsgesprächen beziehen wir unsere Mitarbeiter umfassend in die Entwicklungsprozesse des Hauses mit ein.

**Zielorientierte Führung**, eine strukturierte, interprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kommunikation sind Voraussetzungen für die Verwirklichung unserer Ziele. Deshalb hat sich das DIAKO frühzeitig in seinem Leitbild Grundsätze der Führung und Zusammenarbeit gegeben, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind.

Vor dem Hintergrund, dass die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung für den Bestand und die Weiterentwicklung des DIAKO unter freigemeinnütziger Trägerschaft sein wird, kommt der strategischen Ausrichtung unseres Krankenhauses für die Zukunftssicherung unter den gegenwärtigen und zunehmend schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in der Krankenhauslandschaft eine besondere Bedeutung zu. Wie bereits in den letzten zwei Jahrzehnten praktiziert, wird in regelmäßigen Strategiesitzungen und -konzepten die strategische Ausrichtung des DIAKO mit und zwischen allen Führungskräften und unter Beteiligung der Mitarbeitervertretung erarbeitet, abgestimmt und festgelegt sowie vom Aufsichtsrat offiziell verabschiedet.

Zielvereinbarungen, die zwischen Geschäftsführer und Führungskräften aller Verantwortungsbereiche festgelegt sind und regelmäßig abgeglichen werden, unterstützen diese zielorientierte Arbeitsweise der Managementebene.

Die Sicherstellung der wirtschaftlichen Grundlage des DIAKO erfolgt durch eine disziplinierte (budgetkonforme) Umsetzung des Wirtschaftsplans. Die erreichten Zwischenergebnisse der wirtschaftlichen Entwicklung werden anhand eines detaillierten Kennzahlensystems ermittelt. Die monatlichen Kennzahlen für die Bereiche Kosten- und Leistungsrechnung, Patientenstatistikdaten, Ertragslage und Liquidität und Personalbesetzung – auf Grundlage eines vielschichtigen und stets zeitnah



aktualisierten Berichtswesens – ermöglichen ein frühzeitiges Eingreifen bei Soll-/Ist-Abweichungen. Detaillierte ABC-Analysen unterstützen dabei die Festlegung geeigneter Steuerungsmaßnahmen.

Das DIAKO verfolgt das Ziel, durch den **Benchmark-Vergleich** mit anderen Kliniken (zu medizinischen, pflegerischen, hygienischen Aspekten) die eigene Positionierung herauszustellen und Anregungen zu erhalten, die es ermöglichen, im Sinne „best-practice“ die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität weiter zu verbessern.

Auch die wirtschaftlichen Ergebnisse und Ertragsdaten des DIAKO werden regelmäßig in unterschiedlichen ökonomischen Benchmarks verglichen. Die daraus gewonnenen Hinweise unterstützen die Analyse der aktuellen Wettbewerbssituation und geben Anhaltspunkte für die – kontinuierlich reflektierte – strategische Positionierung des DIAKO.

Auf der Basis einer breit gefächerten terminierten **Besprechungs- und Gremiumsstruktur** verschafft sich der Geschäftsführer regelmäßig einen zeitnahen Überblick über Arbeitsweise und Ergebnisse sowie Umsetzungsstand von Zielen in einzelnen Verantwortungsbereichen, Projekten und Maßnahmen.

Eine hohe medizinische und pflegerische Behandlungsqualität erfordert auf den Patienten ausgerichtete, **transparente und effiziente Prozessabläufe**. Die systematische Analyse und Optimierung der Prozesse auf allen Organisationsebenen

ist daher ein kontinuierlicher und zentraler Bestandteil der Qualitätspolitik im DIAKO. Hinweise für nicht optimal funktionierende Prozesse stammen u.a. aus dem Beschwerdemanagement, Befragungen von Patienten, Einweisern und Rückmeldungen von Mitarbeitern, der Arbeit der verschiedenen Gremien, Ergebnissen interner und externer Audits sowie Begehungen, aus der Arbeit von Qualitätszirkeln und diverser Projekte. Veränderte Prozessabläufe werden schriftlich festgelegt, vorhandene Verfahrens- und Arbeitsanweisungen, Checklisten oder Standards entsprechend angepasst. Neben internen Prozessänderungen werden immer auch extern aktualisierte Vorgaben des Gesetzgebers, der Behörden oder der verschiedenen medizinischen Fachgesellschaften und pflegerelvanter Gremien bei der Prozessfestlegung in den jeweiligen Bereichen berücksichtigt.

Schwachstellen werden unter anderem durch Auswertung von Kennzahlen, internen und externen Audits analysiert und durch geeignete Maßnahmen behoben.

Das in Konzepten (klinisch, ökonomisch) dargelegte **Risikomanagement** im DIAKO trägt maßgeblich dazu bei, potentielle Fehler zu erkennen und zu vermeiden, aber auch eine Kultur des Umgangs mit Fehlern zu etablieren. Das klinische Risikomanagement basiert auf mehreren Säulen: Im Mittelpunkt steht eine gute Einarbeitung und adäquate Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihrerseits in der Lage sind, nicht effiziente Strukturen und Prozessabläufe zu erkennen und zu optimieren. In allen Kliniken koordinieren themenbezogen benannte Beauftragte die Umsetzung des Risikomanagementkonzeptes. Risikoaudits tragen in allen klinischen Fachabteilungen sowie patientennahen Bereichen zur systematischen Erkennung von Risiken und potentiellen Fehlern bei.

Seit Oktober 2009 ist ein Meldesystem für Beinahezweischenfälle (CIRS) etabliert, welches über die Jahre zunehmend berufsgruppenübergreifend von den Mitarbeitern genutzt wird. Ein seit vielen Jahren stabil arbeitendes interdisziplinäres Auswertungsteam, in dem die wichtigsten Fach- und Berufsgruppen des DIAKO vertreten sind, bewertet das Risikopotential der gemeldeten Zwischenfälle und koordiniert die Einleitung von Maßnahmen. Akute Handlungsbedarfe werden schnell und zielorientiert umgesetzt. Die Quartals- und Jahresberichte belegen die Akzeptanz und

kontinuierliche Nutzung durch die verschiedenen Berufsgruppen des Krankenhauses. Der transparente Umgang mit Schwachstellen und Risiken im Sinne einer positiven Fehlerkultur soll vermeiden, dass Fehler verdrängt oder vertuscht werden. Ziel ist eine weitere **Erhöhung der Patientensicherheit** - vor allem durch kontinuierliche Prozessoptimierungen.

Das DIAKO gehört zu den Krankenhäusern, die mehrfach KTQ-rezertifiziert wurden. Die Visitoren der Professionen Medizin, Pflege und Ökonomie prüfen dabei das gesamte Krankenhaus. Die Bewertungen dieses Teams, die sich neben den Erkenntnissen aus den kollegialen Dialogen auch aus den umfassenden Vor-Ort-Begehungen ergeben und auch mit dem zuvor vom Krankenhaus vorzulegenden Selbstbewertungsbericht verglichen werden, bestätigten zuletzt im November 2012 ein wiederum überdurchschnittliches Gesamtergebnis. Die aufgezeigten Verbesserungsansätze sind als Impulse in den laufenden **kontinuierlichen Verbesserungsprozess** eingeflossen. Die nächste KTQ-Rezertifizierung erfolgt im November 2015.



**D-2 Qualitätsziele**

Bei der Präzisierung und Abstimmung der Unternehmensziele auf alle Fachabteilungen und Bereiche werden folgende Prinzipien und Grundsätze nachhaltig berücksichtigt:

1. Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten
2. Qualität ist der Mittelpunkt unseres Handelns Planen, Entscheiden, Zusammenarbeiten – im Sinn einer modernen Organisationsentwicklung
3. Kommunikation und Information
4. Mitarbeiterorientierung

Im Folgenden geben wir einen Einblick, wie wir diese Grundsätze zur Erreichung der gestellten Ziele mit Leben füllen:

**1. Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten**

Die Wünsche und Bedürfnisse der Patienten stehen im Mittelpunkt des Handelns aller DIAKO-Mitarbeiter. Das Vertrauen der Patienten wird gesucht, ihre aktive Beteiligung an ihrer Genesung gefördert. Angehörige und Bezugspersonen werden in den Genesungsprozess einbezogen.

Grundsätzlich schafft das DIAKO durch die Umsetzung vielfältiger Maßnahmen eine positive Atmosphäre, in der die Patientenzufriedenheit im Mittelpunkt steht:

- Patienten werden aktiv durch regelmäßig aktualisierte Patienteninformationen und -leitfäden informiert.
- Patienten und Angehörige werden aktiv in die Behandlung einbezogen.
- Unsere Patienten wählen, ob und welche ärztliche Behandlung sie wünschen oder, ob sie in einem Einbett- oder Zweibettzimmer mit zusätzlichen Annehmlichkeiten untergebracht werden möchten.
- Sollten Sprachprobleme auftreten, stehen Mitarbeiter des Dolmetscherpools zur Verfügung.

- Ein systematisches auch über das Internet zu bedienendes Beschwerdemanagement-System ist implementiert, Verantwortliche und Ansprechpartner sind ausgewiesen. Akuten Beschwerden gehen wir sofort nach. Monatliche Berichte vermitteln einen aktuellen Überblick über die Patientenzufriedenheit.
- Regelmäßig durchgeführte Befragungen von Patienten und einweisenden Ärzten überprüfen die Zufriedenheit für erbrachte Leistungen und zeigen Verbesserungsmöglichkeiten auf.
- Unterjährig informiert das Krankenhaus z.B. am Tag der offenen Tür oder über das DIAKO-Magazin über sein Leistungsspektrum.
- Darüber hinaus finden im DIAKO zweimal jährlich Aktions- und Informationstage zu aktuellen Themen statt.

Die DIAKO Gesundheitsimpulse - das Angebot des DIAKO rund um Gesundheit, Prävention und Bewegung - bieten Patienten und Angehörigen, der Bevölkerung im Bremer Westen und jeglichen interessierten Gästen ein breites Spektrum an Seminaren, Workshops und Vorträgen.

Die interdisziplinäre Beratung und gemeinsame Festlegung der bestmöglichen Behandlung eines jeden an Krebs erkrankten Patienten ist Hauptgegenstand der regelmäßigen Tumorkonferenzen im Brust-, Darmkrebs- und interdisziplinären Bauchzentrum sowie in der Hämatologie/Onkologie.

Medizin und Pflege agieren aufgrund festgelegter, standardisierter Abläufe. Medizinische Leitlinien, Arbeits-, Verfahrensanweisungen und Standards sind in allen Kliniken des DIAKO Arbeitsgrundlage.



Sie beschreiben die standardisierten Wege, die ein Patient vom hausärztlichen oder fachärztlichen Besuch, der ersten Kontaktaufnahme mit dem Krankenhaus über die medizinische und pflegerische Behandlung bis hin zur Entlassung und Nachsorge durchläuft und legen das Zusammenwirken zwischen den einzelnen Bereichen genau fest.

Die Pflege arbeitet krankenhausesübergreifend nach dem Pflegemodell von Dorothea Orem. Das Pflegekonzept besteht aus 3 Bausteinen: Selbstpflege, Selbstpflegedefizit und Pflegesystem. Die Umsetzung dieses Pflegemodells gewährleistet eine individuelle, ganzheitliche pflegerische Versorgung, die die Patienten in die Lage versetzt, auch nach der Entlassung mit der Erkrankung bzw. deren Begleit- und Folgerscheinungen umgehen zu können.

2010 hat das DIAKO mit der Einführung der primären Pflege – Patienten haben durchgehend eine feste, für sie zuständige Pflegekraft als AnsprechpartnerIn – begonnen. Ziel dieses in allen klinischen Fachabteilungen zu etablierenden Organisationsmodells ist es, über feste Kommunikationsstrukturen und – partner den Austausch mit dem Patienten zu intensivieren, gezielter die Bedürfnisse zu berücksichtigen und Behandlungs- und Betreuungsprozesse im Krankenhaus noch besser im Sinne des Patienten zu koordinieren.

Unsere Patienten haben den Anspruch, nach dem neuesten Stand der Wissenschaft behandelt zu werden. Das überarbeitete Kompetenzpapier für Pflegepersonal, Hebammen und anderem medizinischen Assistenzpersonal unterstützt dieses Anliegen. Um dem ständig wachsenden Anspruch und den Reformen der Gesundheitspolitik gewachsen zu sein, legen wir großen Wert darauf, unsere Mitarbeiter in diesem Prozess zu begleiten und zu unterstützen.

**2. Qualität ist der Mittelpunkt unseres Handelns**

Eine individuell auf den Patienten ausgerichtete medizinische, therapeutische und pflegerische Versorgung und Betreuung ist der Qualitätsanspruch, den unsere Mitarbeiter in den Mittelpunkt ihres Handelns und in ihrer täglichen Arbeit bewusst auf den Prüfstand stellen. Dieses erreichen wir, indem wir unsere Prozesse definieren, neue Mitarbeiter gut einarbeiten, uns konti-

nuierlich weiter- und fortbilden und das Gelernte in die Praxis umsetzen, sodass nicht nur der Einzelne, sondern das gesamte Team und damit die uns anvertrauten Patienten davon profitieren. In regelmäßigen Teambesprechungen, aber auch mit Hilfe von regelmäßigen internen und externen Audits oder Begehungen wird unser Handeln auf Wirksamkeit und Angemessenheit bewertet und Maßnahmen festgelegt, die im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses zu weiteren Qualitätsverbesserungen und höherer Patientenzufriedenheit – bei gleichzeitiger Sicherstellung eines auch wirtschaftlich erfolgreichen Handelns – führen sollen.

**3. Planen, Entscheiden, Zusammenarbeiten – im Sinne einer modernen Organisationsentwicklung**

Wir richten unsere Planungen frühzeitig auf die sich wandelnden Herausforderungen für die drei Säulen „Medizin, Pflege und Ökonomie“ aus. Das bereits erläuterte, alle drei bis fünf Jahre aktualisierte DIAKO-Strategiekonzept stellt nicht nur eine Antwort auf die besondere Konkurrenzsituation unter den Krankenhäusern in der Stadtgemeinde Bremen dar, sondern auch eine Analyse von Chancen, Risiken, Stärken und Schwächen vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in der deutschen Gesundheitspolitik. Die Weiterentwicklung des Krankenhauses profitiert von sehr kurzen Entscheidungswegen.

Durch Einkaufskooperationen, logistische Optimierungen, leistungsbezogene Budgeteinhaltungen im Bereich „Medizinischer Bedarf“ und kontinuierliche Prozessoptimierung erhöht das DIAKO seine ökonomische Leistungsfähigkeit und baut zudem sein Leistungsspektrum zielgruppenspezifisch aus.

Die betriebswirtschaftlichen Unternehmensdaten werden kontinuierlich über Soll-Ist-Vergleiche ausgewertet, über ein monatliches Berichtswesen an die jeweils verantwortlichen Bereichsleitungen kommuniziert und in regelmäßigen Treffen auf Stärken und Schwächen analysiert.

#### 4. Interne Kommunikation und Information

Für alle Mitarbeiter stellen wir einen sachgerechten Informationsweg sicher. Informationen sind schnell zugänglich, präzise und verständlich abgefasst, verlässlich, nachvollziehbar und aktuell. Das (interne) E-Mail-System, das Dokumenten-Management-System (DMS, Curator) und die den Bereichen bzw. Berufsgruppen zugeordneten Serversysteme tragen diesen Aspekten maßgeblich Rechnung. Mit dem DMS soll ein schneller digitaler Zugriff auf zentral unter einem System abgelegte Dokumente, Formulare, Mustervorlagen und ein systematisches, reversionssicheres Verfahren zur Archivierung sichergestellt werden.

Auf der Grundlage eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen schriftlicher und mündlicher Information haben wir ein effizientes Besprechungssystem und Berichtswesen entwickelt (Informationsrunden, Teambesprechungen, Kommissionen und Gremien, Betriebsversammlungen). Die Termine der zentralen jährlichen Besprechungen sind allen Mitarbeitern über den Curator zugänglich. Auf allen beschriebenen Informations- und Kommunikationswegen gelten die gesetzlich vorgeschriebenen Datenschutzbestimmungen

#### 5. Mitarbeiterorientierung

Die Umsetzung einer mitarbeiterorientierten Personalentwicklung ist erklärtes Qualitätsziel im DIAKO. Dabei werden u.a. folgende Aspekte berücksichtigt:

- Systematische Einarbeitung neuer Mitarbeiter auf der Grundlage eines Einarbeitungskonzeptes, Einführung zentraler, berufsgruppenübergreifender Einarbeitungstage
- Stellenbeschreibungen legen Qualifikationsanforderung, Aufgabenbereiche, Informationspflichten und Verantwortlichkeiten verbindlich fest
- Führungskräfte fördern und fordern selbstständiges, eigenverantwortliches und kreatives Arbeiten im Sinne der Nutzung der Stärken und Unterstützung beim Abbau von Defiziten der jeweiligen Mitarbeiter
- regelmäßige Mitarbeiterentwicklungs- und Zielvereinbarungsgespräche zeigen zwischen Mitarbeiter und Vorgesetzten abgestimmte Entwicklungsmöglichkeiten auf und legen entsprechende Ziele fest



- Beteiligung am Betrieblichen Vorschlagswesen
- Nutzung der Angebote der innerbetrieblichen Fortbildung oder des Ethik-Komitees
- Nutzung der Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Im DIAKO gelten klare Regeln der Zusammenarbeit von Führungskräften und Mitarbeitern. Alle Führungskräfte identifizieren sich mit den Zielen, die für das Krankenhaus als Ganzes gelten. Sie setzen sie aktiv und kooperativ um. Mehrheitlich gefasste Beschlüsse werden von allen loyal vertreten. Die Führungskräfte klären Aufgaben, Befugnisse und Verantwortung für die Mitarbeiter im Konsens. In Zielvereinbarungs- und Mitarbeiterentwicklungsgesprächen verständigen sich beide Seiten auf individuelle Entwicklungsziele. Nach dem Prinzip „Fordern und Fördern“ werden den Mitarbeitern ihre persönlichen Entwicklungsziele dargelegt. Den Mitarbeitern wird ermöglicht, entsprechend ihrer Qualifikation selbstständig, sorgfältig und verantwortungsbewusst zu agieren. Gut qualifiziertes und motiviertes Personal, das nach einer systematischen Einarbeitung zielorientiert in den jeweiligen Aufgabengebieten eingesetzt wird, bildet eine fundierte Voraussetzung zur Erreichung der Unternehmensziele.

#### D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist strukturell als Stabstelle dem Geschäftsführer zugeordnet und wird von einer ausgebildeten, berufserfahrenen und hauptamtlich tätigen Qualitätsmanagerin geleitet. Seit 2010 ist ein zusätzlicher Mitarbeiter ausgewiesener Ansprechpartner für Rückmeldungen von Patienten, Angehörigen und Partnern des DIAKO.

Der Geschäftsführer ist als akkreditierter ökonomischer KTQ-Visitor jährlich bei externen KTQ-Visitationen eingesetzt.

Das DIAKO orientiert sich am prozessorientierten, umfassenden, alle Bereiche und Mitarbeiter einbeziehenden Ansatz der kontinuierlichen Weiterentwicklung, indem insbesondere die Anforderungen der Krankenhauszertifizierung nach KTQ sowie Aspekte der DIN EN ISO 9001 berücksichtigt werden. Die Krankenhauszertifizierungen nach KTQ sowie die Zertifizierung des Darmkrebs- und Brustzentrums nach Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft und die externen Audits der Initiative „Schmerzfreie Klinik“ erlauben dem DIAKO, sich konsequent an der Messlatte der anspruchsvollen Anforderungen zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der jeweiligen Fachgesellschaft zu orientieren.

Beschwerde-, Befragungs- und klinisches Risikomanagement werden unter dem Dach des Qualitätsmanagements zentral koordiniert.

#### Struktur des Qualitätsmanagements

Die Einbindung des Qualitätsmanagements in die Ablauforganisation ist im Organigramm des Krankenhauses ([siehe www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)) ausgewiesen.

Die Umsetzung von Qualitätsmanagementvorhaben erfolgt in der Regel über Projekte, die je nach Vorhaben das gesamte Krankenhaus, einzelne Bereiche und Abteilungen einbeziehen oder themenbezogen über fachabteilungs- und berufsgruppenübergreifende Strukturen umgesetzt werden.

Die zentrale Steuerungsebene des Qualitätsmanagements ist der QM-Lenkungsausschuss, der interdisziplinär und multiprofessionell besetzt ist. Vertreten sind: Geschäftsführer, Sprecher

der Chefärzte, Leiterin der Krankenhauspflegekonferenz, Vertreter der Oberärzte, Leiter von KTQ-Teams, Mitarbeitervertretung und Qualitätsmanagerin. Das Qualitätsmanagement ist in zahlreichen berufsgruppenübergreifenden Projekten direkt eingebunden.

Jeder Mitarbeiter kann in Projektgruppen, Arbeitskreisen oder in einem der KTQ-Teams mitarbeiten. Für eine Vielzahl von qualitätsrelevanten Themenfeldern sind Beauftragte benannt. Eine jährlich aktualisierte Übersicht ist für Mitarbeiter im zentralen Dokumenten-Management-System (Curator) hinterlegt.

Alle Schwerpunktprojekte sind in einem halbjährlich vom QM-Lenkungsausschuss aktualisierten Qualitätsentwicklungsplan fixiert. Zur Umsetzung werden für die Dauer des Projektes themen- und/oder problembezogene Qualitätszirkel (z.B. im Brust-, Darmkrebszentrum, Schmerzfreie Chirurgische Klinik) oder Arbeitsgruppen (z.B. AG Triage) gebildet.

Pflegeprojekte werden mit Unterstützung der Stabstelle Pflege unter Einbeziehung verschiedener Strukturen (z.B. Pflegeprojektzirkel, Arbeitsgruppe Standards) auf den Weg gebracht und überwacht (z.B. Primäre Pflege, elektronische Dokumentation). Befragungs-, Risiko- und Beschwerdemanagement sind strukturiert etabliert und kommen neben internen und externen Audits, Begehungen, Kennzahlenerfassungen als wichtige QM-Instrumente zum Einsatz.



**D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**
**Befragungsmanagement**

Seit 2002 messen und bewerten wir mit umfangreich angelegten, strukturierten Befragungen die Zufriedenheit von Patienten, Mitarbeitern und niedergelassenen Ärzten. Die Ergebnisse helfen uns, regelmäßig zu überprüfen, wo wir als Krankenhaus nach außen und innen gut aufgestellt sind. Sie zeigen ferner, wo wir Stärken noch weiter ausbauen können. Ein weiterer besonders wichtiger Aspekt der Befragungen: Sie machen deutlich, wo notwendiger Handlungsbedarf besteht.

Verantwortlich für Initiierung, Vorbereitung, Durchführung und Bewertung von Befragungen ist der Geschäftsführer; die Koordination erfolgt durch das Qualitätsmanagement. Finanzielle, personelle und sachliche Ressourcen stehen zur Verfügung. Inhalt, Methodik und Logistik werden abgestimmt.

In den zertifizierten Zentren (Brust-, Darmkrebszentrum, Endoprothetik-Zentrum der Maximalversorgung, Schmerzfreie Klinik) finden zudem spezifische unterjährige Patienten- und Einweiserbefragungen statt. In Zusammenarbeit mit der jeweiligen Zentrumsleitung übernimmt auch hier das Qualitätsmanagement die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der jeweiligen Befragungen. Die Ergebnisse werden der Zentrumsleitung, den beteiligten Mitarbeitern sowie Zentrumspartnern in den Qualitätszirkeln vorgestellt, bewertet und – sofern erforderlich – mit Maßnahmen untersetzt.

Gemäß unserem Grundsatz: „Das DIAKO will ein ungeschminktes Meinungsbild“ planen wir nach 2002, 2006, 2009, 2010, 2012 im Frühjahr 2014 erneut eine umfängliche Befragung von Patienten und niedergelassenen Ärzten. Als externer unabhängiger Partner unterstützt uns bei der Datenauswertung die PICKER Institut Deutschland gGmbH, eines der führenden Befragungsinstitute im Gesundheits- und Sozialsektor. Seit 2010 erfolgen die Patientenbefragungen zeitgleich mit den gleichen Fragebögen in allen Krankenhäusern des Landes Bremen.

Mit der erneuten Befragung überprüfen wir, ob eingeleitete Veränderungen und Verbesserungsprozesse aus vorangegangenen Aktionen bei

unseren Patienten und Einweisern angekommen sind und ihren Niederschlag in den themenbezogenen Zufriedenheitsbewertungen finden.

Die Ergebnisse der Befragungen werten wir nicht nur intern intensiv aus und kommunizieren sie allen Mitarbeitern, sondern machen sie auch einem breiten Interessentenkreis durch Veröffentlichung in Internetportalen (z.B. [www.bremer-krankenhausspiegel.de](http://www.bremer-krankenhausspiegel.de) oder [www.qualitaetskliniken.de](http://www.qualitaetskliniken.de)) zugänglich.

**Beschwerde-/Rückmeldemanagement**

Das Beschwerdemanagement ist fester Bestandteil unserer kundenorientierten Unternehmensstrategie. Kritik, Anregungen, aber auch Lob aller Kundengruppen, die uns eine Rückmeldung geben, werden zeitnah und systematisch erfasst. Das in den letzten Jahren auch konzeptionell nachhaltig überarbeitete Beschwerdemanagement betrifft alle Bereiche des Krankenhauses, die Kontakt zu „DIAKO-Kunden“ (Patienten, Angehörige, Gäste, einweisende Ärzte, Lieferanten, Rettungsdienste, Altenpflegeheime, Hospize, Krankenkassen...) haben.

Zielstellung, Vorgehen, Ansprechpartner, Verantwortlichkeiten, Bearbeitungsfristen und Umgang mit den Ergebnissen sind in einem Konzept eindeutig festgelegt. Allen Mitarbeitern sind Konzept und Ergebnisse über den Curator zugänglich.

Patienten werden in der Infobroschüre, die sie bei der Aufnahme in das Krankenhaus erhalten, explizit gebeten, Anregungen und Kritik zu äußern. Auf allen Ebenen und Stationen des Krankenhauses werden dazu ausreichend Rückmeldebögen vorgehalten. Jeder Patient erhält am 2. Tag seines Aufenthaltes vom Pflegepersonal einen „Was können wir noch besser machen“ Bogen, auf dem Patienten nicht zufriedenstellende Serviceleistungen melden können. Die Probleme werden umgehend von den verantwortlichen Bereichen (Technik, Reinigung, Küche) beseitigt. Auch das Stationspersonal steht gerne für Rückmeldungen, Wünsche oder Beschwerden zur Verfügung, die es zeitnah an das QM weiterleitet. Zudem ist über das Internet eine permanente und ortsunabhängige Möglichkeit für Rückmeldungen etabliert.

Im Sinne der Patientenorientierung nutzt das DIAKO diese Instrumente intensiv, um über Kritik, Anregungen und Wünsche eine kontinuierliche

Verbesserung in allen Bereichen sicherzustellen, aber auch um Anerkennung entgegenzunehmen und an die betreffenden Bereiche und Mitarbeiter weiterzuleiten. Letzteres betrifft etwa die Hälfte aller Patientenrückmeldungen.

**Risikomanagement**

Das prozessorientierte Risikomanagement umfasst alle Fachabteilungen und Bereiche, die unmittelbar in die Diagnostik, Betreuung und Behandlung von Patienten eingebunden sind. Aber auch unterstützende Bereiche wie Zentralsterilisation, Speiserversorgung, Reinigung, Hygiene, Medizintechnik oder EDV werden berücksichtigt.

Benannte Beauftragte koordinieren in den Kliniken – in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement – die Umsetzung des Risikomanagementkonzeptes. Mitarbeiter werden begleitend zu theoretischen Aspekten sowie zum Umgang mit Risikomanagement-Instrumenten geschult. Das Qualitätsmanagement führt dazu im Zusammenwirken mit den DIAKO-Gesundheitsimpulsen innerbetriebliche Schulungsveranstaltungen durch.

Risikopotenziale werden meist schon durch aufmerksame und verantwortungsbewusste Mitarbeiter im täglichen Klinikbetrieb erkannt, im Team besprochen und eine Lösung wird angegangen. Berufsübergreifende Handlungsfelder werden in Arbeitsgruppen (z.B. AG Patientensicherheit) auf Risikopotenziale analysiert. Ergebnisse sind z.B. neu festgelegte Prozesse und/oder entwickelte und eingeführte Instrumente zur Prozessüberwachung (Checkliste perioperative Patientensicherheit, Patientenarmband, Etablierung Team Time Out im OP).

Systematisch wird Handlungsbedarf bei internen Risiko-Audits in allen patientennahen Bereichen ermittelt.

Vor einigen Jahren wurde mit der systematischen Implementierung von RISKOP, einem Meldesystem für Beinahe-Zwischenfälle (CIRS), begonnen. Es ist ein EDV-gestütztes Instrument, das jedem Mitarbeiter über den PC zugänglich ist und der Verbesserung der Patientensicherheit dient. Das RISKOP-System arbeitet internetbasiert auf einer anonymen Basis. Weder der berichtende Mitarbeiter, der einen risikobehafteten Zwischenfall mitteilt, noch die Abteilung, aus der der

Zwischenfall gemeldet wurde, können anhand der Daten zurückverfolgt werden. Der Meldende (kann jeder Mitarbeiter im DIAKO sein) füllt anonymisiert ein Online-Formular über den Vorfall aus und kann bereits Lösungsvorschläge hinzufügen, um ein erneutes Auftreten dieses kritischen Ereignisses zu verhindern.

Ein vom Geschäftsführer autorisiertes und mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattetes zentrales RISKOP-Team analysiert und bewertet in monatlichen Beratungen die gemeldeten Zwischenfälle hinsichtlich Risikopotenzial (Auftreten, Bedeutung und Wahrscheinlichkeit der Entdeckung). Anschließend erfolgt problembezogen die Besprechung und Initiierung von Maßnahmen mit den für den jeweiligen Zwischenfall Verantwortlichen. Die Ergebnisse der umgesetzten Vorbeugungs- und Verbesserungsmaßnahmen werden in Quartalsberichten dargestellt, die allen Mitarbeitern zugänglich gemacht werden.

Der transparente Umgang mit Schwachstellen und Risiken im Sinne einer positiven Fehlerkultur soll vermeiden, dass Fehler verdrängt oder vertuscht werden. Ziel ist eine weitere Erhöhung der Patientensicherheit durch Prozess- und Strukturoptimierungen. Das klinische Risikomanagement wird komplettiert durch das dezidiert ausgestaltete betriebswirtschaftliche Risikomanagement.

**Interne/externe Audits und Begehungen**

Interne und externe Audits sind neben regelmäßigen Begehungen durch unterschiedliche Gremien (Hygienefachkräfte, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsärztin, Mitarbeiter Technik, Verantwortliche Hämotherapie) ein wirksames Instrument zur Überprüfung, ob Anforderungen umgesetzt und wirksam sind. Fest etabliert sind interne Audits in allen patientennahen Bereichen des Krankenhauses. Auf Basis eines Themenkataloges wird ein Jahresauditplan erstellt, der die Risikoaudits in den patientennahen Bereichen sowie in allen zertifizierten Organzentren sowie der Schmerzfreien Chirurgischen Klinik umfasst. Zudem auditieren Transfusionsverantwortlicher und Qualitätsbeauftragte Hämotherapie jährlich alle klinischen und relevanten Bereiche.

In diesem Sinne dienen interne Audits und Begehungen dazu, unterjährig systematisch festzustellen, wo und in welchem Ausmaß Handlungs-

bedarf besteht. Die Ergebnisse werden in Auditberichten bzw. in Protokollen zusammengefasst, mit den auditierten Bereichen besprochen und gemeinsam Maßnahmen und Umsetzungsintervall festgelegt. Interne Audits haben sich als Instrument zur Verbesserung der Prozess- und Ergebnisqualität sowie zur Vorbereitung externer Audits sehr bewährt.



### Entwicklung von Kennzahlen zur Überprüfung der Qualitätsziele

Anhand einer Matrix interner Kennzahlen werden Qualitätsziele festgelegt und die Umsetzung überprüft. Berücksichtigt werden Indikatoren zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, die maßgebliche Leistungs- und Qualitätsaspekte betreffen. Der Matrix ist zu entnehmen, welche Indikatoren zu welchem Aspekt in welchem Intervall wie und in wessen Verantwortung bestimmt und dargestellt werden. Sie bilden die Grundlage für Teile des strukturierten Berichtswesens. Enthalten sind neben ökonomischen Kennzahlen z. B. Kennzahlen wie Patientenbeschwerden, Zuweiserzufriedenheit, Anzahl von Verbesserungsvorschlägen, Infektionsraten, Komplikationen, Haftpflichtfälle, Personalfluktuation, Fortbildungstage, Ausfallzeiten. Diese Kennzahlen werden im Sinne periodischer Vergleiche erhoben.

### Tumorkonferenzen

In wöchentlichen multiprofessionellen Tumorkonferenzen des Brust- und Darmkrebszentrums, des Interdisziplinären BauchZentrums und der Hämatologie/Onkologie werden unter Beteiligung der Behandlungspartner (Chirurgen, Internisten, Radiologen, Pathologen, Strahlentherapeuten, Gynäkologen und Onkologen) Diagnostik und Therapieoptionen für den einzelnen krebserkrankten Patienten interdisziplinär und interprofessionell bewertet und festgelegt. Anhand der Tumorkonferenzprotokolle werden mitbehandelnde einweisende Ärzte über die Therapieplanung informiert. Sie haben auch die Möglichkeit, nach Voranmeldung ihre Patienten direkt selber in der Tumorkonferenz vorzustellen.

### Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen

Viele Kliniken haben mit den M&M-Konferenzen ein festes Besprechungssystem eingeführt, das der fallbezogenen Darstellung schwieriger Handlungsverläufe dient. Durch die gezielte retrospektive Aufbereitung können Behandlungsverläufe, aufgetretene Komplikationen oder organisatorische Aspekte im Detail besprochen und konkrete Schlussfolgerungen für künftiges Vorgehen in ähnlichen Situationen gezogen werden. Die Konferenzen unterstützen die Entwicklung einer positiven Fehlerkultur, helfen Abläufe und Methoden



weiterzuentwickeln und sind insbesondere für jüngere Mitarbeiter praxisnahe Fortbildungen.

### Betriebliches Vorschlagswesen

Das Betriebliche Vorschlagswesen schafft für die Mitarbeiter Anreize, Ideen und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln. Pfliffige Ideen helfen dem Krankenhaus, Kosten zu sparen und effektiver zu arbeiten. Seit Oktober 2006 ist eine Dienstvereinbarung „Betriebliches Vorschlagswesen“ zwischen dem Geschäftsführer und der Mitarbeitervertretung wirksam. Eine Bewertungskommission, die sich aus Geschäftsführer, zwei Kollegen der Mitarbeitervertretung, der Sprecherin der Krankenhauspflegekonferenz, der Hauptabteilungsleitung Betriebswirtschaft und dem Beauftragten für das betriebliche Vorschlagswesen zusammensetzt, berät über die eingereichten Vorschläge, indem sie Einsparung und Umsetzbarkeit prüft, bewertet und bei Einführung mit einer Prämie belohnt. Seit Einführung dieses strukturierten Verfahrens wurden 304 Ideen und Vorschläge von Mitarbeitern eingereicht.

### Benchmarking

Das DIAKO ist mit aktuell 15 Modulen an der bundesweiten externen vergleichenden Qualitätssicherung der Krankenhäuser nach § 137 beteiligt. Koordiniert vom Qualitätsbüro Bremen stehen alle Bremer Krankenhäuser untereinander zu den gesetzlich geforderten Modulen und darüber hinaus im regelmäßigen Vergleich. Die Ergebnisse werden den beteiligten Krankenhäusern in Form von Jahresberichten zur Verfügung gestellt und im Internetportal [www.bremer-krankenhausspiegel.de](http://www.bremer-krankenhausspiegel.de) zusammen mit weiteren Qualitätsindikatoren veröffentlicht.

Das Krankenhaus ist seit 2004 anerkanntes InEK-Nachkalkulationskrankenhaus; der Geschäftsführer steuert das Unternehmen u.a. über ein monatliches, auf die InEK-Benchmark-Eckwerte ausgerichtete ReWISZA-Berichtswesen. Darüber hinaus prüft das DIAKO seine Leistungsfähigkeit regelmäßig an Benchmark-Projekten des Deutschen Krankenhaus Instituts (DKI) und am jährlichen CURACON-Datenpool.

Das DIAKO nimmt mit seinen Organkrebszentren am Benchmarking bundesdeutscher Brust- (WBC) und Darmkrebszentren (OnkoZert) teil und beteiligt sich an sechs Modulen des bundesweiten systematischen Verfahrens (KISS) zur effektiven Prävention und Kontrolle von Infektionen beim Nationalen Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ).

Seit November 2010 ist das DIAKO Mitglied im Internetportal [www.qualitaetskliniken.de](http://www.qualitaetskliniken.de), einer öffentlichen Plattform mit einem umfassenden Ansatz für die Darstellung von Qualität in Krankenhäusern. Zur Qualitätsdarstellung werden Qualitätskennzahlen mit großer Verbreitung und Akzeptanz herangezogen. Aktuell werden über 400 Indikatoren zur medizinischen Ergebnisqualität, zur Patientensicherheit sowie zur Patienten- und Einweiserzufriedenheit für den Vergleich der Krankenhäuser zugrundegelegt. Mit der Anerkennung dieser Mitgliedschaft ist dem DIAKO ein weiterer Schritt zur Erhöhung der Transparenz der medizinischen Leistungen und der Servicequalität gelungen.

Für die Umfrage des Krankenhausbarometers durch das Deutsche Krankenhaus Institut (DKI) stellt das Krankenhaus regelmäßig Informationen und Daten zur Verfügung.

Postoperative Schmerzen sind nicht nur für die Patienten eine unangenehme Erfahrung, sondern sie sind auch mit einer Reihe potentiell gefährlicher Konsequenzen verbunden. Starke Schmerzen können die postoperative Mobilisation verzögern, die Rehabilitationsdauer verlängern und unter Umständen auch zur Entwicklung von chronischen Schmerzen führen.

Die Chirurgische Klinik – im Mai 2010 erstzertifiziert als „Schmerzfreie Chirurgische Klinik“ – beteiligt sich unter Federführung der Universität Jena am Benchmarking „Qualitätssicherung in der postoperativen Schmerztherapie“ (QUIPS).



#### D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

##### Umsetzung des Investitionsvorhabens „DIAKO 2015“

Das DIAKO als Gesundheitszentrum im Bremer Westen will auch in der Zukunft eigenständig handlungsfähig bleiben. Dazu ist es erforderlich, die Prozessorganisation den stetig wachsenden Herausforderungen anzupassen sowie Fallzahlen und Produktivität zu steigern. Durch die Umsetzung der baulichen „Zielkonzeption DIAKO 2015“ wird dieses Ziel verwirklicht werden.

Der erste Spatenstich für das anspruchsvolle und ehrgeizige Bauprojekt wurde im Sommer 2013 gesetzt. Das gesamte Bauvorhaben hat ein Finanzvolumen von über 30 Millionen Euro. Der Neubau, das DIAKO-Haupthaus und das Ärztehaus werden in Zukunft ein großes U bilden. Der erste Eindruck wird modern, klar und großzügig sein.

Durch die baulichen Erweiterungen wird der Zentral-OP seine Kapazitäten der OP-Säle von acht auf zwölf erweitern können. Geplant sind insgesamt sechs neue OP-Säle, von denen zunächst vier fertig ausgebaut werden. Die Zentrale Notaufnahme (ZNA) wird gemeinsam mit der Liegendwagenzufahrt vom DIAKO-Haupthaus in den Neubau umziehen. Die Rettungswagen werden die ZNA von der Rückseite des neuen Gebäudes anfahren. Damit wird die Verkehrslage vor dem Haupteingang des Krankenhauses beruhigt. Die Anbindung der ZNA an die mit ihr eng kooperierenden Bereiche Radiologie, Labor und OP wird nach modernsten Konzepten entstehen. Zusätzlich wird die ZNA mit der administrativen Aufnahme und der Anästhesiesprechstunde im DIAKO-Haupthaus verbunden. Direkt an die ZNA angrenzend wird in der Radiologie eine 24 Stunden CT-Verfügbarkeit sowie eine leistungsfähige MRT-Diagnostik entstehen. Unterhalb der ZNA wird das Labor arbeiten. Somit sind alle für die ZNA wichtigen Abteilungen in unmittelbarer Nähe und noch schneller zu erreichen. Das bedeutet eine Optimierung der Abläufe und eine schnellere Diagnostik für die Patienten.

Damit in Zukunft ein entspanntes Parken im DIAKO möglich ist, entsteht unterhalb des Neubaus eine Tiefgarage. Außerdem wird – gegenüber des DIAKO – die vorhandene Parkfläche mit einem Parkdeck erweitert. Damit stehen allen Patienten, Angehörigen und Besuchern ausreichend Park-

Ziel von QUIPS ist die Verbesserung der postoperativen Symptomkontrolle durch eine regelmäßige Erhebung von Daten zur Schmerztherapiequalität, ihrer Analyse und die zeitnahe Rückmeldung an die beteiligten Kliniken. Im Vordergrund stehen dabei Parameter der Ergebnisqualität aus der Patientenperspektive. Dadurch liefert QUIPS eine valide Datengrundlage zum inner- und interklinischen Vergleich, zur Identifikation von Defiziten, zum gezielten Ressourceneinsatz und zur Erfolgskontrolle von Verbesserungsbemühungen.

Ziel eines jeden Benchmarking ist es, anhand von Kennzahlen, die die Leistungsfähigkeit und die Qualität im DIAKO zu ausgewiesenen Prozessen und Ergebnissen widerspiegeln, mit den teilnehmenden Krankenhäusern zu vergleichen und Rückschlüsse für die eigene Weiterentwicklung zu ziehen und mit entsprechenden Maßnahmen („best practice“) zu begleiten.

plätze zur Verfügung. Dank eines zielgerichteten Projektmanagements und des guten Miteinanders von allen Beteiligten (Architekten, Fachingenieuren, Handwerkern, Bauarbeitern, Projektsteuerern und Bauherren usw.) nimmt das Investitionsvorhaben einen planmäßigen Verlauf. Das Richtfest konnte bereits am 15. Januar 2014 feierlich begangen werden. Im Sommer 2015 wird das Bauvorhaben nach einer zweijährigen Bauzeit erfolgreich (zeitlich/Kosten) abgeschlossen werden. Das Bauprojekt wird eine noch bessere Patientenversorgung ermöglichen und bildet insoweit einen wichtigen Meilenstein zur Zukunftssicherung des Krankenhauses.

##### Digitale Röntgenbilder – Einführung eines RIS/PACS im DIAKO

Seit dem Sommer 2013 arbeitet ein Projektteam aus den Bereichen Bau und Technik, Medizintechnik, EDV und der im DIAKO ansässigen radiologischen Praxis mit externen Partnern an den Vorbereitungen und der Installation der Systeme. Der aktuelle Projektterminplan sieht vor, dass zum 1. April 2014 der Betrieb des RIS/PACS inkl. der digitalen Prothesenplanung für die Endprothetik aufgenommen wird. Ab diesem Zeitpunkt wird im DIAKO filmlos gearbeitet. Nach der Durchführung der Röntgenuntersuchung stehen die radiologischen Bilddaten sofort zur Betrachtung im PACS zur Verfügung. Das PACS ist zusammen mit dem Befund auf allen EDV-Arbeitsplätzen im Kranken-

haus für das behandelnde ärztliche und pflegerische Personal verfügbar. Damit vollziehen wir einen großen Wechsel, da der eine Röntgenfilm nun gleichzeitig an jedem EDV-Arbeitsplatz im Haus verfügbar ist. Alle Arbeitsabläufe, die auf die radiologischen Bildinformationen angewiesen sind, können damit ohne Warte- und Suchzeiten durchgeführt werden.

Zusätzlich zu den normalen EDV-Arbeitsplätzen stehen in den Operationssälen spezielle Betrachtungsmonitore mit diversen Funktionen für die optimale Darstellung der digitalen Röntgenbilder zur Verfügung. Als weitere Funktion erhält das PACS ein Modul zur digitalen Prothesenplanung, das auf speziellen Arbeitsplätzen für Ärzte der Orthopädie und Unfallchirurgie bereitgestellt wird. Für diese Planungen werden die Röntgenaufnahmen nun zusätzlich mit einer Kalibrierkugel durchgeführt. Auf jeder Röntgenaufnahme befindet sich eine Kalibrierkugel, die eine millimetergenaue und fehlerfreie Planung ermöglicht. Sie wird vor der Aufnahme in Gelenknähe und in Höhe des Knochens angelegt. Voraufnahmen, die Patienten auf CD-ROM mitbringen, können in der radiologischen Praxis und an weiteren zentralen Stellen im Haus ins PACS importiert werden.

Mit dem Projekt „Einführung eines RIS/PACS“ will das DIAKO im gesamten Krankenhaus von analogen auf digitale Röntgenbilder umstellen und sich damit auch in diesem Bereich zukunftsfähiger aufstellen.



**Einführung des webbasierten  
Arzneimittelinformationssystems AiDKlinik**

Die Verordnung von Medikamenten im Krankenhaus ist ein komplexer Prozess mit vielen patienten- und umgebungsspezifischen Faktoren. Ein wesentlicher Faktor im Rahmen des Medikationsprozesses ist die Arzneimittelanamnese. Patientenindividuell wird die häusliche Vormedikation durch den aufnehmenden Arzt systematisch erhoben, überprüft und mit der im Rahmen der Akutbehandlung verordneten Medikation abgeglichen. Vor dem Hintergrund, dass Patienten zunehmend wegen diverser Begleiterkrankungen medikamentös in Behandlung sind, verstärkt sich die pharmakologische Komplexität. Das Risiko unerwünschter Arzneimittelwirkungen infolge unberücksichtigter Wechselwirkungen, Gegenanzeigen (Kontraindikationen) oder das unklare Absetzen der Vormedikation steigt.

Zur Risikominimierung und Festlegung entsprechender Präventionsmaßnahmen hat sich eine multiprofessionelle Arbeitsgruppe intensiv mit dem Medikationsprozess im DIAKO auseinandergesetzt. Zwei wesentliche Ziele zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit wurden festgelegt:

1. Sicherstellung einer kontinuierlichen medikamentösen Versorgung der Patienten bei Übergängen im Behandlungsprozess (stationäre Aufnahme und Entlassung) und
2. Qualitätssicherung der medikamentösen Therapie während des stationären Aufenthaltes durch Einführung eines elektronischen Verordnungssystems



Mit Einführung des elektronischen Arzneimittelinformations- und Verordnungssystems „AiDKlinik“ des Universitätsklinikums Heidelberg :

1. sind umfassende verordnungsrelevante Informationen (z.B. Wechselwirkungen, Arzneimittelunverträglichkeiten, Teilbarkeiten etc.) zu jedem in Deutschland gelisteten Arzneimittel von jedem Arbeitsplatz rund um die Uhr einsehbar. Die pharmakologischen Datenbanken werden kontinuierlich aktualisiert.
2. wird die Anpassung der häuslichen Vormedikation an die Krankenhausmedikation mit Arzneimitteltherapiesicherheitsprüfung aktiv durch das System unterstützt
3. warnt das System bei Arzneimittelverordnungen vor möglichen Wechselwirkungen, Allergien oder einer falschen Dosierung (speziell bei Niereninsuffizienz). Die Verordnung kann sofort korrigiert, Fehlmedikationen können somit vermieden werden.

Eine Integration der Arzneimittelverordnung in die elektronische Patientendokumentation ist für 2014/2015 geplant, sodass zukünftig patientenindividuelle Informationen wie Laborwerte, Diagnosen etc. mit der Medikamentenverordnung vom System abgeglichen werden können.

**Einführung zentraler, berufsgruppen-  
übergreifender Einarbeitungstage**

Das DIAKO veranstaltet dreimal pro Jahr Einführungstage für neue Mitarbeiter. Im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks stellen sich der Geschäftsführer und weitere Abteilungen des Hauses vor. Anschließend finden über zwei Tage ausgewählte Schulungen – die teilweise gesetzlich vorgeschrieben sind – statt. Dazu gehören Informationen zur DIAKO-Geschichte, Schulungen zum Datenschutz und zum Brandschutz. Darüber hinaus werden die neuen Mitarbeiter über die Organisation der Hygiene sowie konkrete Hygienemaßnahmen ebenso wie über das zentrale Beschwerdemanagement informiert. Sie erhalten eine Ersteinweisung in das EDV-System des Hauses und lernen, wo sie schnell zentral hinterlegte, themen- oder abteilungsbezogene Dokumente finden können. Für Ärzte und Pflegenden werden darüber hinaus Veranstaltungen zum Reanimationstraining und zur Primären Pflege angeboten.



Ziel der Einführungstage, die für einzelne Berufsgruppen bis zu drei Tage umfassen, ist nicht nur die Vermittlung unverzichtbaren Wissens für die tägliche Arbeit und das Kennenlernen von Ansprechpartnern, sondern auch die berufsgruppenübergreifende Vernetzung neuer Mitarbeiter im DIAKO, um so schnellstmöglich eine neue berufliche Heimat mit zielgerichtetem Agieren in unserer Institution zu finden.

**Einführung Ersteinschätzung nach dem  
Manchester-Triage-System (MTS)**

Seit Sommer 2013 befasste sich eine Arbeitsgruppe im DIAKO mit der Vorbereitung der Einführung des Manchester-Triage-Systems. Hierbei handelt es sich um ein Instrument zur strukturierten Ersteinschätzung von Patienten in einer Zentralen Notaufnahme. Alle eintreffenden Patienten werden unabhängig von der Zuführungsart (Fußgänger, RTW, NAW) auf Basis eines standardisierten Vorgehens hinsichtlich ihrer Behandlungsdringlichkeit ersteingeschätzt.

Wie arbeitet das System zur Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit:

1. Entscheidungsbasis sind Symptome
2. Es gibt „Generelle Indikatoren“ (gelten für alle Beschwerdebilder) und „Spezielle Indikatoren“
3. Die Indikatoren sind standardisierte „Vokabeln“ für die Kommunikation und Dokumentation
4. 50 „Präsentationsdiagramme“ sichern die besonderen Situationen verschiedener Beschwerdebilder
5. Ergebnis ist eine von den 5 Stufen **ROT, ORANGE, GELB, GRÜN, BLAU**
6. Die ermittelte Stufe gibt an, welche Wartezeit einem Patienten maximal bis zum ersten Arztkontakt zugemutet werden kann, ohne das ein Schaden zu erwarten ist **0min, 10min, 30min, 90min, 120min**
7. Das System ist umfangreich validiert und die Eignung für alle Patientengruppen belegt
8. Nationaler Standard in GB, IRL, P, BR
9. Das System sichert alle am Behandlungsprozess Beteiligten ab
10. Besonderes Gewicht auf der Einschätzung des Schmerzes.



Im Januar 2014 wurde unterstützend für die Anwendung des MTS ein Softwareprogramm angeschafft und installiert. In einem 2-tägigen Schulungskurs wurden alle Mitarbeiter der Zentralen Notaufnahme sowie Ärzte des Hauses im März 2013 mit den theoretischen und praktischen Grundlagen des MTS vertraut gemacht. Dabei unterstützt das System die Berufserfahrung sowohl des Anfängers als auch des Experten.

Seit April 2014 erfolgt in der Zentralen Notaufnahme des DIAKO die Ersteinschätzung nach dem MTS.



#### D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Qualitätsbewertung beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):



#### Gütesiegel für Qualität nach den Kriterien der Kooperation für Transparenz und Kooperation im Gesundheitswesen (KTQ)

Im Januar 2013 wurde dem DIAKO nach 2004, 2007, 2010 – erneut das KTQ-Gütesiegel überreicht. Das Zertifikat bescheinigt dem Krankenhaus eine hohe Transparenz hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit sowie in der Mitarbeiter- und Patientenorientierung. Es hat seine Gültigkeit für drei Jahre. Die überdurchschnittlich erfolgreiche Rezertifizierung umfasst die Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement. Das DIAKO war in Bremen das erste freigemeinnützige Krankenhaus, das zum vierten Mal in Folge das Gütesiegel erhielt. Die Zertifizierung ist aber nicht der Abschluss eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (Plan-Do-Check-Act), sondern wir leben nach dem Motto: „Nach der Zertifizierung ist vor der Zertifizierung“. Die nächste KTQ-Rezertifizierung findet im November 2015 statt.



In diesem Zusammenhang wurde bei der Rezertifizierung auch darauf verwiesen, dass das DIAKO sich in den vergangenen Jahren als Krankenhaus mit onkologischem Schwerpunkt einen sehr guten Ruf erworben hat. Auch das Brustzentrum kann hervorragend von den Synergien, den vielfältigen und jahrelangen Erfahrungen und der Expertise bei der Behandlung onkologischer Patienten profitieren.



#### Rezertifiziertes Brustzentrum im DIAKO

Im Januar 2004 startete erstmals das Vorhaben „Brustzentrumszertifizierung im DIAKO Bremen“. Die Qualitätskriterien sind von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie festgeschrieben und seitdem immer wieder aktualisiert worden.

Das Brustzentrum wurde 2007, 2010 und 2013 erfolgreich rezertifiziert. Das Gütesiegel bescheinigt dem Brustzentrum, dass es die hohen Qualitätsstandards der Deutschen Krebsgesellschaft in vollem Umfang erfüllt.

Wir konnten zeigen, dass die technische Ausstattung, die personelle Qualifikation und das Arbeiten auf Basis medizinischer, pflegerischer und therapeutischer Standards nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft auf hohem Niveau erfolgen.

Die Dokumentation über ODSeasy (EDV-gestützte Erfassung von Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Mammakarzinom-Patienten) sowie ein zeitnahes Benchmarking über das Westdeutsche Brustzentrum gehören ebenso zum Standard wie regelmäßige Patientinnen- und Einweiserbefragungen.

Die Erwartung hoher fachlicher Kompetenz und Leistungsfähigkeit wird nicht nur an die Ärzte und Pflegekräfte in der Frauenklinik, sondern auch an die beteiligten Behandlungs- und Kooperationspartner gestellt. Von den Fachexperten wurde bei der Rezertifizierung 2013 das Zusammenwirken der zahlreichen interdisziplinären Zentrumspartner besonders gewürdigt und explizit herausgestellt. Kernstück bildet die interdisziplinäre, multiprofessionelle Tumorkonferenz.

#### Rezertifiziertes Darmkrebszentrum Bremen West

Nach intensiver Vorbereitung und aufbauend auf langjähriger Erfahrung aus dem Interdisziplinären Bauchzentrum (IBZ) wurde dem interdisziplinären Darmkrebszentrum Bremen West im Juni 2008 eine erfolgreiche Zentrumsrezertifizierung nach den Qualitätskriterien der Deutschen Krebsgesellschaft bescheinigt.

Die Aufrechterhaltung der hohen fachlichen Kompetenz sowie der interdisziplinär gut funktionierenden Strukturen bescheinigte die Deutsche Krebsgesellschaft dem Zentrum im Juni 2011 beim ersten Rezertifizierungsaudit. Das zertifizierte Darmkrebszentrum Bremen West ist nach wie vor das einzige dieser Art im Land Bremen. Es hat sich weiter stabilisiert, macht durch verschiedene Aktivitäten auf sich aufmerksam und steht unmittelbar vor der zweiten Rezertifizierung (Juni 2014).



**Zertifizierung „Schmerzfreie Kliniken: Chirurgie und Urologie“**

Um die Akutschmerztherapie nach Operationen zu verbessern, wurde in der Chirurgischen Klinik die Initiative „Schmerzfreie Klinik“ gegründet. Bestreben der Initiative ist es, die peri- und postoperativen Schmerzen während der gesamten Behandlungskette in der Chirurgischen Klinik zu reduzieren. Um dies zu erreichen, wurde ein umfassendes Qualitätsmanagement-Konzept eingeführt. Hauptelement für eine patientenorientierte Akut-Schmerztherapie ist die Verbesserung der

- **Strukturqualität:** optimiertes, interdisziplinäres Kommunikationsbewusstsein, Entwicklung von evidenzbasierten Schmerztherapiekonzepten und zielgerichtete Ausbildung der an der Schmerztherapie beteiligten Berufsgruppen,
- **Prozessqualität:** Implementierung von evidenzbasierten schmerztherapeutischen Konzepten in den operativen Alltag und
- **Ergebnisqualität:** Kontrolle der Prozessparameter, Umsetzung patientenorientierter Outcome-Kriterien, Erkennung und Behandlung von Nebenwirkungen der Schmerztherapie.

Im Mai 2010 stellte sich das Krankenhaus mit diesem interdisziplinären, multiprofessionellen und von der Universität Witten/Herdecke wissenschaftlich begleiteten Projekt der Zertifizierung durch den TÜV-Rheinland. Im Rahmen der Kontrolle der Ergebnisqualität beteiligt sich die Schmerzfreie Chirurgische Klinik mit Befragungsergebnissen der operierten Patienten zur Wirksamkeit der Schmerztherapie an einem von der Universität Jena koordinierten Benchmarking-Projekt. Quartalsweise werden im Q-Zirkel den beteiligten Partnern die Ergebnisse des Benchmarking vorgestellt. Im 2013 erfolgte die erste erfolgreiche Rezertifizierung.



In der seit Mai 2013 als achte Fachabteilung im DIAKO etablierten Klinik für Urologie und Kinderurologie haben sich Ärzte und Pflegekräfte, insbesondere nachdem die Klinik über eine eigene Station verfügte (seit Januar 2014), zielgerichtet und systematisch um die Erfüllung der Vorgaben zur Akutschmerztherapie und zur Erreichung des Status „Schmerzfreie Klinik“ bemüht.

Ende Mai 2014 wurde der Chirurgischen Klinik und erstmals auch der Klinik für Urologie und Kinderurologie das Gütesiegel zuerkannt.

**Kompetenzzentrum für Chirurgische Koloproktologie**

Die Chirurgische Klinik ist seit 2008 als erste und bisher einzige Klinik im Land Bremen als Kompetenzzentrum für Chirurgische Koloproktologie zertifiziert und inzwischen auch rezertifiziert. Diese Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Viszeralchirurgie und die Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie bestätigt den hohen Qualitätsstandard der Klinik bei der Behandlung der Erkrankungen des Enddarms. Besondere Schwerpunkte sind die lokale und systemische Tumortherapie, die Behandlung komplexer Fistelerkrankungen sowie die Durchführung einer wöchentlichen Enddarmsprechstunde für alle Probleme im Enddarmbereich durch zwei Fachärztinnen für Proktologie.

**Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft**

Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V. erteilte der Chirurgischen Klinik im DIAKO den Status einer Beratungsstelle.

**Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene**

Das Nationale Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen erteilte der Krankenhaushygiene im DIAKO zum wiederholten Male das Zertifikat über „Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene“: Modul für Intensivstation (ITS- KISS seit 1998), Modul für Operationsabteilungen (OP-KISS seit 2003), Modul für Hämatologische/Onkologische Stationen (ONKO-KISS seit 2003), Modul für MRSA (MRSA-KISS seit 2005). Diese Teilnahme beinhaltet die kontinuierliche elektronische Übermittlung der Infektionsdaten und spezieller Risikofaktoren an das NRZ, die Übermittlung der Auswertungsdaten an die behandelnden Ärzte und Pflegekräfte und die regelmäßige Teilnahme am jährlichen Erfahrungsaustausch der KISS-Krankenhäuser.

**Zusammenfassung**

Wir beteiligen uns an der externen vergleichenden Qualitätssicherung der Krankenhäuser nach § 137, nehmen am Benchmarking bundesdeutscher Brust-(WBC) und Darmkrebszentren (OnkoZert) sowie Endoprothetik-Zentren (ClarZert) teil und sind mit sechs Modulen an der bundesweiten Erfassung von Hygienedaten (KISS=Krankenhausinfektionssurveillance) beteiligt.

Für die Umfrage des Krankenhausbarometers durch das Deutsche Krankenhaus Institut (DKI) stellen wir regelmäßig Informationen und Daten zur Verfügung. Zudem nehmen wir jährlich an dem DKI-Betriebsvergleich teil; gleichzeitig werden die Ergebnisse des RWI Krankenhaus Ratings und verschiedener Krankenhausreports jährlich umfassend ausgewertet.

Auf Landesebene ist das DIAKO seit 2009 Mitglied im Bremer Krankenhausspiegel, auf Bundesebene seit November 2010 Mitglied im Internetportal [www.qualitaetskliniken.de](http://www.qualitaetskliniken.de). Ziel dieser Benchmarks ist es, anhand von Kennzahlen, die die Qualität in Krankenhäuser zu ausgewiesenen Prozessen bzw. Ergebnissen widerspiegeln, unser Haus mit anderen zu vergleichen. Die so gewonnenen Rückschlüsse für eine Weiterentwicklung werden mit entsprechenden Maßnahmen begleitet.

Ein zentrales, ergebnisorientiertes Befragungs- und Beschwerdemanagement unterstützt mit strukturierten Verfahren die kontinuierliche Verbesserung der Patientenzufriedenheit.

Die Ergebnisse der detaillierten Befragungen geben Aufschluss, inwieweit unser Leistungsspektrum von unseren Kunden- und Zielgruppen positiv wahrgenommen wird und bei welchen Angeboten aus Sicht der Umfrageteilnehmer noch Verbesserungspotenziale umgesetzt werden müssen.

Unsere Qualitätspolitik wird auch in den kommenden Jahren auf die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Patienten, Partner und Mitarbeiter ausgerichtet sein, um als freigemeinnütziges Krankenhaus in diesem Sinne unseren Versorgungsauftrag im Lande Bremen auch zukünftig verlässlich und weiterhin auch wirtschaftlich erfolgreich wahrnehmen zu können. Darüber hinaus wollen wir nicht nur in unserer unmittelbaren Versorgungsregion verantwortlich Gesundheitspolitik mitgestalten und durch Prävention und Gesundheitsförderung die Menschen für ihren Lebensalltag unterstützen.

IMPRESSUM

DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus  
gemeinnützige GmbH  
Gröpelinger Heerstraße 406 – 408  
28239 Bremen

Verantwortlich:  
Walter Eggers (Geschäftsführer)  
Dr. Annemarie Dunger (Qualitätsmanagerin)

Telefon (0421) 6102 – 3003  
Telefax (0421) 6102 – 3336

[www.diako-bremen.de](http://www.diako-bremen.de)  
[info@diako-bremen.de](mailto:info@diako-bremen.de)

